

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

136 (22.5.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-824115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-824115)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis eine Vierteljahrszeit monatlich 2,10 RM...

Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rp!

Hauptredakteur Dr. Alfred Schart, Schriftf. Hauptredakteur und Chef vom Dienst Hermann Geyer...

Nummer 136

Oldenburg, Montag, den 22. Mai 1939

73. Jahrgang

Graf Ciano vom Führer empfangen. Längere Aussprache im Beisein des Reichsaußenministers von Ribbentrop

Berlin, 21. Mai.

Der Führer empfing am Sonntagmorgen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zur Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnisvertrages zu einem zweitägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt weilenden Königlich-italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer längeren Aussprache.

Außenminister Graf Ciano, der von dem italienischen Votschafter in Berlin, Alfalico, begleitet war, wurde in der neuen Reichslangelei vom Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde Graf Ciano von der Bevölkerung mit förmlichem Jubel begrüßt.

Die Ankunft in Berlin

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr war Graf Ciano zu dem angeforderten zweitägigen Staatsbesuch auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen, wo sich zu seiner Begrüßung der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem deutschen Votschafter in Rom von Madenjen, hohen Beamten des Auswärtigen Amtes und den Mitgliedern des persönlichen Stabes eingefunden hatte.

Nachdem von Ribbentrop den italienischen Gruß und die Herren seiner Begleitung aufs herzlichste begrüßt hatte, schritten der italienische Außenminister und der Reichsminister des Auswärtigen mit dem italienischen Votschafter in Berlin die vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanien ab. Unter förmlichem Jubel der Wehrmacht ergrüßte der Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Minister des Auswärtigen zum Hotel Adlon, wo Graf Ciano während seines Berliner Aufenthaltes wohnt.

Mit Graf Ciano traf der Staatssekretär im italienischen Konsulat in Berlin, General Pardini, mit Oberstleutnant Piazzini und Hauptmann Gilardi ein. Als Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop vor dem Hotel Adlon ausstiegen, schlugen ihnen noch einmal die Heilrufe entgegen.

Die Reichshauptstadt hat dem Angehörigen des italienischen Volkes einen ebenso herzlich-begrüßenden wie würdigen Empfang bereitet. Der Einzug des Außenministers des Duce war ein Fest der tiefen Verbundenheit der Deutschen mit der befreundeten italienischen Nation.

Feierliche Gefallenen-Ehrung

In diesen Tagen sind die Berliner wieder die Linden und den Vorplatz des Ehrenmals, als sich Graf Ciano mit General Pardini und den Herren der Begleitung, geleitet von einem hohen Offizier der Wehrmacht, um 11.45 Uhr zum Ehrenmal Unter den Linden begaben, wo die Vertreter des imperialen Italiens bei ihrer Ankunft von den Stadtkommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, begrüßt wurden. Graf Ciano legte am Ehrenmal einen Kranz zu Ehren der Gefallenen nieder.

Nach der Gedenkfeier nahmen Außenminister Graf Ciano und Generalleutnant Seifert den Vorbesuch einer Ehrenkompanie des Wachregimentes ab. Der italienische Außenminister nahm darauf noch Gelegenheit, die angestrengten Ehrenformationen der italienischen Soldaten in Berlin zu begrüßen. Lebhaftes Duce-Rufe klangen im entgegen, als er sich von ihnen verabschiedete und in Begleitung des Chefs des Protokolls, General Freybrunn von Doernberg, ins Hotel Adlon zurückfuhr.

Unterredung Ribbentrop-Ciano

Mittags 12.15 Uhr tratte Graf Ciano in Begleitung des italienischen Votschafters in Berlin, Alfalico, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Auswärtigen Amt einen Besuch ab. Die beiden verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik der Achsenmächte hatten Gelegenheit, in einer

längeren Unterredung die in Mailand geführten Besprechungen über die außenpolitische Lage fortzusetzen. Nach der Rückkehr Graf Cianos begab sich von Ribbentrop ins Hotel Adlon, um dem italienischen Außenminister seinen Gegenbesuch abzugeben.

Am Mittag gab der Reichsaußenminister zu Ehren des italienischen Gastes ein Frühstück im Hotel Kaiserhof.

Zu Ehren Cianos hatte der Führer am Sonntagabend zu einer Abendtafel in seinem Hause geladen.

Der Führer empfing Italiens Außenminister

Berlin, 21. Mai.

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zur Unterzeichnung der deutsch-italienischen Freundschaftsverträge in Berlin anwesenden italienischen Außenminister Ubersch in Begleitung des litauischen Gesandten Skjapa.

Dank der deutschen Mutter. Dr. Frid und die Reichsfrauenführerin zum Muttertag

Berlin, 21. Mai.

Aus Anlaß des Muttertages veranstalteten die NS-Frauen und das Deutsche Frauenwerk in Zusammenarbeit mit der Hitlerjugend am Sonntagmorgen eine Feiersunde, in deren Mittelpunkt neben einer Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Frid eine Rede der Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink.

Nachdem Reichsminister Dr. Frid gesprochen hatte, nahm die Reichsfrauenführerin das Wort. Wenn wir alljährlich unser Griedebankfest feiern, erklärte sie, so sei das ebenfalls ge-

wissermaßen eine Feier für das Muttertum in der Natur. Das tiefste Wesen alles Mütterlichen sei stets lebendig. Wir danken heute allen Müttern, vornehmlich im Sudetenland und in der Ostmark, für ihren Einsatz, besonders aber dort, wo Mütter ihre Kinder lehren, auch in schweren Zeiten deutsch zu sein und zu bleiben.

Mit Dank und Gelübden an den Führer schloß die Reichsfrauenführerin ihre zu Herzen gehende Ansprache.

Die große Siegesfeier in Madrid

Weihestunde in der Kirche Santa Barbara - Franco an die geeinte Nation

Madrid, 22. Mai.

Am Sonnabendvormittag fand der zweite Teil der großen Siegesfeier in Madrid statt. Den Auftakt bildete eine Messe in der Kirche Santa Barbara. Den Höhepunkt der religiösen Siegesfeier bildete die symbolische Überreichung des heiligen Olgens durch den Cardillo an den Kardinalprimas. Nach Gebet und Segen geleiteten die geistlichen Würdenträger den Generalissimus zum Ausgang, wo eine unübersehbare Menschenmenge und Truppenabteilungen den Cardillo begeistert empfingen.

Die erste Rundfunkansprache Francos

Am Abend des Tages der großen Madrider Siegesparade hielt der Cardillo im Rundfunk seine erste Rede an die geeinte Nation seit dem Ende des Krieges. Das Wort Madrids in den letzten Jahren hatte die größte Bedeutung, die gegen die roten Tyrannen erhoben werden konnte. Sinnlos sei die Zivilbevölkerung geopfert oder dem Bolschewismus preisgegeben worden. Obwohl die Nationalen keinen Augenblick die Macht, Madrid zu erobern, aufgegeben hätten, sei sie zurückgeworfen worden, um eine Zerstörung der Hauptstadt zu vermeiden.

Armee sei der beste Beweis für das im spanischen Volk betankte Einigkeitbewußtsein.

Zur Außenpolitik übergehend erklärte der General, daß Spanien den Frieden liebe, der Friede müsse jedoch auf der Unabhängigkeit und Würde beruhen. Spanien müsse an der Befreiung Europas mitzuarbeiten, vorausgesetzt, daß Spaniens politische Selbstbestimmung nicht angefaßt würde. Mit einer solchen Politik lasse sich die Haltung gewisser Nationen in Einklang bringen, die eine wirtschaftliche Entzweiigung Spaniens versuchen, ohne daß die durch den Krieg völlig veränderten Verhältnisse in Spanien berücksichtigt; denn Spanien helfe seine Unabhängigkeit über alles, der Geist des neuen Spaniens sei die feste Garantie, daß solche Versuche zum Scheitern verurteilt seien.

Franco fuhr fort, er wolle jedoch nicht leugnen, daß Spanien keineswegs anhebelnd der Gefahr sei. Ausländische Agenten und solche des internationalen Judentums beständen, ihre einseitige Diktand in Spanien zurückzudrängen. Das neue Spanien müsse ständig kampfbereit sein. Die gebrauchten Wutopfer forderten gebieterisch, daß die einigen Zustände nicht mehr zurückkehren dürften. Jene, die in ihrem Innern ihre schwächeren Saiten bereiten, würden im neuen Spanien gern aufgenommen, jedoch müßten sie jede frühere Bindung aufgeben. Außenpolitik oder Gruppenpolitik müsse verfallen. An ihrer Stelle müsse die mühselige tägliche Aufarbeitung treten, die nicht nur für das Heute, sondern für das Morgen handele und denke.

Diese Haltung müßte begründet sein auf Entschlossenheit, Disziplin und Strenge. Dem militärischen Siege müsse nun der politische Sieg folgen. Zu diesem Zweck müsse der Frontgeist der Geist ganz Spaniens werden.

Franco an den Führer

Generalissimus Franco hat anlässlich der in Madrid stattgehabten großen Parade an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

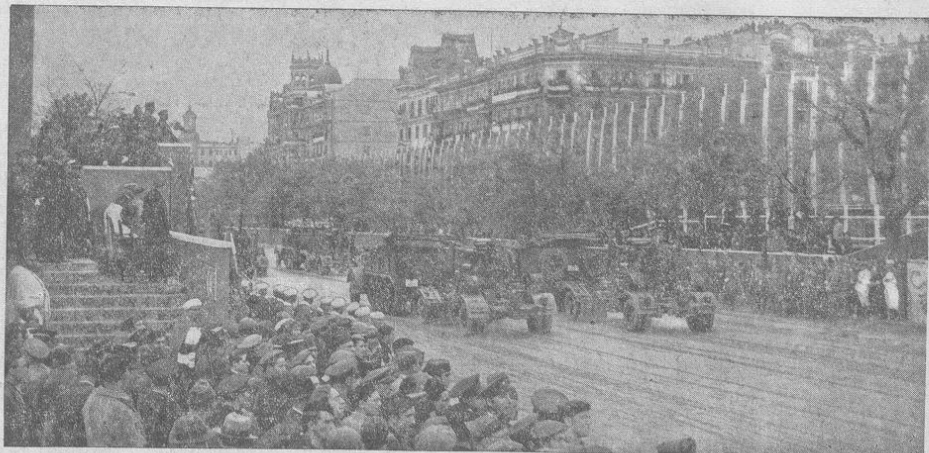
„Am Tage des Sieges vereint sich mit mir ganz Spanien im Gebeten an das deutsche Volk und an seinen Führer, die uns in den harten Kriegstagen so viele Vorteile der Uneingung gegeben haben.“

(Es.) Generalissimus Franco.“

Der Führer dankt den Reichswahrern

Berlin, 21. Mai.

Der Führer hat in einem Telegramm an den Reichsführer des Nationalsozialistischen Reichswahrers, Reichsminister Dr. Frank, den zum Tag des Reichs in Leipzig veranlassenden Reichswahrern Großdeutschlands für ihr Treuegelübde gedankt und seine besten Wünsche für den Verlauf der Tagung, sowie für die weitere Arbeit des Nationalsozialistischen Reichswahrerbundes im Dienste für ein nationalsozialistisches deutsches Recht ausgesprochen.



Wid auf die Tribüne und die vorbesamarschierenden Kolonnen. Man sieht gerade Flakabteilungen der deutschen Freiwilligen, die mit besonderem großem Jubel begrüßt wurden.

# Deutschland und die Balkanstaaten

## Deutsch-jugoslawische Gesellschaft Zusammenarbeit und Pflege der kulturellen Beziehungen

Berlin, 22. Mai.  
Mit einem Festakt wurde Sonnabendabend im Saal der Pfleger der Gründung der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft begonnen. Das harte Interesse, das der Arbeit der neuen Gesellschaft zur Pflege der persönlichen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien und damit zur Förderung der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten sowohl in Berlin als auch in Belgrad entgegengebracht wird, fand lebhaften Ausdruck in der Teilnahme zahlreicher Gäste aus der jugoslawischen Hauptstadt und einer großen Anzahl führender Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens.

Das P-Dur-Konzert für Klavier und Streichorchester von Sándor, geleitet vom Berliner Kammerorchester unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Hans von Venba, eröffnete den festlichen Abend. Dem begrüßte Staatssekretär Körner die Gäste, insbesondere die Vertreter der jugoslawischen Regierung, und übermittelte die Grüße des Generalmusikdirektors Körner. Ferner wurde die Ansprache zum Ausdruck gebracht, daß die auf der Gründungsfeier getätigten persönlichen Bande über diesen Abend hinaus Bestand haben würden. Es sei wichtig, so erklärte er, daß nicht nur die führenden Staatsmänner beider Länder, sondern Persönlichkeiten aus allen Teilgebieten des öffentlichen Lebens oft zusammenkämen.

Das Schlußwort, das Deutschland und Jugoslawien zu Nachbarn gemacht habe, fordere heute eine besonders enge Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit zu vertiefen und zu stärken, sei auch das Ziel der deutsch-jugoslawischen Gesellschaft.

Sie solle das kostbarste Gut pflegen und mehren, das es im zwischenstaatlichen Leben gibt, nämlich das Vertrauen.

Die Arbeit der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft wird vor allem auf kulturellem Gebiet liegen. Sie könne hier eine reiche Erndtzeit antizipieren. Es gelte heute, die starken Impulse, die aus kultureller Zusammenarbeit fließen, für die Vertiefung der freundschaft-

lichen Beziehungen einzusetzen. Hier werde die Deutsch-jugoslawische Gesellschaft am ehesten ihren Schwerförmigkeiten in Jugoslawien entgegenwirken, um eine Parität des kulturellen Austausches zu erreichen. Wir sind davon überzeugt, so erklärte der Staatssekretär wörtlich, daß jede Zusammenarbeit auf zwischenstaatlichem Gebiet sich auf Austausch gründen muß, soll sie auf die Dauer erfolgreich sein. Austausch bedeutet gleichermaßen die Verpflichtung zum Geben wie die Verpflichtung zum Nehmen.

Diese auf Austausch beruhende Zusammenarbeit habe auch für das Gebiet der Wirtschaft volle Geltung. Als ständiger Vertreter des Vertrauens für den vierjährigen, Generalfeldmarschall Göring, habe er besonderes Interesse daran, daß durch die Tätigkeit der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft Voraussetzungen geschaffen werden, die sich auf die wirtschaftlichen Beziehungen zum Nutzen beider Länder günstig auswirken. Die Gesellschaft müsse versuchen, die Menschen beider Völker zusammenzubringen, den Meinungsänderungen an-

zuregen und persönliche Bekanntschaften und Freundschaften anzubahnen. Dann würde sie ihrer Aufgabe weitgehend gerecht werden.

Nach dem von starken Beifall aufgenommenen Wort des Staatssekretärs Körner sprach der jugoslawische Gesandte in Berlin, Dr. Jovanović.

Nach einem Rückblick auf die Zeit, als Goethe und Karl Karaditsch gemeinsam an der kulturellen Annäherung beider Völker arbeiteten, hob der Gesandte die Pflicht der heutigen Generation hervor, diese jahrhundertlichen Verbindungen zu pflegen und im Interesse der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Deutschland zu entwickeln.

Abschließend sprach der Präsident der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft, Professor Dr. Meyer. Er stellte fest, daß trotz der außerordentlichen Entwicklung der Deutsch-jugoslawischen Beziehungen, noch genügend Möglichkeiten vorhanden seien, diese weiter zu intensivieren.

Die Arbeit der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft sei auf lange Sicht berechnet. Erst nach Jahren werde man Erfolge sehen können. Deshalb sei die Mitwirkung der Jugend beider Länder am kulturellen Aufbau besonders notwendig.

Er hoffe, daß die neu gegründete Gesellschaft zu einer echten Brücke für die deutsch-jugoslawischen Kulturbeziehungen werde. Professor Dr. Meyer verlas darauf Glückwunschkommogramme des jugoslawischen Außenministers Cincar-Markowitsch und des Reichsaußenministers von Ribbentrop.

Nichtzuletzt bereitete ein Abendessen die deutschen und die jugoslawischen Gäste der Gesellschaft.

## Jugoslawisch-rumänische Verprechungen

Belgrad, 22. Mai.  
Ueber das Ergebnis der Zusammenkunft Cincar-Markowitsch-Göbenau, die am Sonntag im Rahmen einer Donaufahrt bei Zura-Severin stattfand, wurde vorläufig hier keinerlei amtliche Mitteilung herausgegeben. Am unterrichteten Stelle wird aber darauf hingewiesen, daß die Verprechungen der beiden Außenminister von vornherein als reiner Gedankenaustausch gedacht gewesen seien.

Zu dem Ergebnis, das Anlaß zu diesem Gedanken-austausch vor allem die Lage gegeben habe, die sich für den Balkanbund aus der Bindung der Türkei an England ergeben habe. Da Jugoslawien und Rumänien ein weitgehendes übereinstimmendes Interesse daran haben, im Rahmen einer Balkanbündnisformulierung und ihrer ausenpolitischen Unabhängigkeit zu wahren, habe es nahegelegen, daß die Minister der beiden Staaten sich über ihre Haltung auch auf Grund der neuen Lage ausprechen. Wenn über den Verlauf ihrer Beratungen noch keine amtlichen Mitteilungen vorliegen, ist man in hiesigen unterrichteten Kreisen doch davon überzeugt, daß die Ansprache an der Politik der Neutralität, die Jugoslawien einst einhält, nichts ändern wird, ebenso nicht an der rumänischen Haltung, die mit der jugoslawischen gerade in der jetzigen Lage eine weitgehende Übereinstimmung aufweist.

## Deutsch-rumänisches Wirtschaftsabkommen Programm für enge wirtschaftliche Zusammenarbeit

Berlin, 21. Mai.  
In den letzten Wochen hat in Berlin eine gemeinsame Tagung des deutschen und des rumänischen Regierungsausschusses für die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen stattgefunden. Dabei wurde der gegenwärtige Stand des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Rumänien eingehend erörtert. Es wurden eine Reihe von Maßnahmen zur weiteren Förderung dieses Warenaustausches in Aussicht genommen. Insbesondere wurde von den beiden Ausschüssen im einzelnen geprüft, wie weit die Durchführung des Vertrages vom 23. März 1939 über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien bereits fortgeschritten ist. Es wurde ein Programm für die weitere enge wirt-

schaftliche Zusammenarbeit in den nächsten Wochen aufgestellt. Die weitere Prüfung der einzelnen Fragen wird in den nächsten Wochen in einer Reihe von besonderen Subkommissionen und durch Besprechungen zwischen Fachleuten und Vertretern der interessierten Wirtschaftsgruppen fortgesetzt werden.

Ferner wurden die aus der Errichtung des Reichsprotokollates Böhmens und Mährens für den gegenseitigen Waren- und Zahlungsverkehr sich ergebenden Fragen geregelt und eine entsprechende Entwidlung des Warenverkehrs zwischen dem Reichsprotokollat und Rumänien für die Zukunft sichergestellt. Die Tagung der beiden Regierungsausschüsse fand heute mit der Unterzeichnung einer Reihe von Abkommen und Vereinbarungen, in denen das Ergebnis der Besprechungen niedergelegt ist, ihren Abschluß.

## Die deutsch-bulgarische Freundschaft Deutschlands neuer Gesandter bei König Boris

Sofia, 20. Mai.  
König Boris empfing am Sonnabend den neu ernannten deutschen Gesandten Freiherrn von Richthofen zu Entgegennahme seines Beglaubigungsbrieves.

Freiherr von Richthofen hielt dabei eine Ansprache, in der er betonte, daß er gleich seinem Amtsvorgänger mit ganzem Herzen an dem weiteren Ausbau und der Vertiefung der überzeitlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern arbeiten werde. König Boris begrüßte mit aufrichtiger Genugtuung die Worte des Gesandten und unterließ die länderübergreifende der Beziehungen aufzurufen und die Freundschaft, gegenseitiger Achtung und wechselseitiger Sympathien zwischen dem deutschen und dem bulgarischen Volk, Sympathien, die durch eine tapfere Waffenbrüderschaft ihre Weite erhalten hätten.

Deutschlands neuer Gesandter bei König Boris

Freiherr von Richthofen hielt dabei eine Ansprache, in der er betonte, daß er gleich seinem Amtsvorgänger mit ganzem Herzen an dem weiteren Ausbau und der Vertiefung der überzeitlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern arbeiten werde. König Boris begrüßte mit aufrichtiger Genugtuung die Worte des Gesandten und unterließ die länderübergreifende der Beziehungen aufzurufen und die Freundschaft, gegenseitiger Achtung und wechselseitiger Sympathien zwischen dem deutschen und dem bulgarischen Volk, Sympathien, die durch eine tapfere Waffenbrüderschaft ihre Weite erhalten hätten.

## Arbeitsdienst in Ungarn

Budapest, 21. Mai.  
Der Arbeitsdienst ist nunmehr durch eine Regierungsverordnung im einzelnen geregelt worden. Danach ist die Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes die Vertiefung aller Arbeiten, die mit den Bedürfnissen des Heeres und der Landesverteidigung im Zusammenhang stehen, wobei auch auf die theoretische Ausbildung der Arbeitsdienstmitglieder an den verschiedenen Gebieten der Landesverteidigung gesteigert Wert gelegt wird. Die ausführenden Behörden ist das homeb-Ministerium. Der Dienst, zu dem der einzelne Arbeitsdienstler drei Monate verpflichtet werden darf, wird in militärisch organisierten Arbeitslagern verrichtet. Die Tauglichkeit zum Arbeitsdienst ist neben der Militärtauglichkeit besonders festzustellen.



Königsbesuch in U.S.  
„Immer nur Paraden und Banalitäten für den König! Sollte man ihm doch mal ein Arbeitslofe jetzen!“ — Wogu Jimmo — er bekommt ja nicht einmal seine eigenen zu jetzen...“ (Schwäbischer Geist — Zehn-10)

L. C. von Zolt;

## Ein Mädchen liest Eine heitere Erzählung

Meine liebe Marlene, ich muß dir endlich sagen, daß ich dich nicht liebe. Du siegst da längsamer ausgebreitet, mit einem biden Buch vor dir, im Grase, hast beide Hände tief in dein braunes Haar gewühlt, und läst dein lüdes Bein adiglos und lotrecht in die Luft ragen. Das soll wohl bedeuten, daß dich das Buch maßlos gefangen hält?

In Wahrheit aber hat du dir bloß aus ein paar Haarsträhnen einen Vorhang über die Stirn gehängt, um mich ungeniert betrachten zu können. Vermutlich ist es dir unverständlich, warum ich so unerbarmlich auf diesen Kirchturn im Tal blicke, anstatt dir Liebeswürdigkeiten zu sagen. Dabei begreift du übrigens einen talschen Fehler, denn einerseits heuchelst du mir vor, grenzenlos tief in deinem Buch versunken zu sein und erwartest andererseits von mir, daß ich dich dabei höre, obwohl du weißt, daß mir nichts lieber ist als wie wenn du liest und dich bildest. Dieser Denkfehler kann dir bei deinem losigen Gemüt aber nur deshalb unterlaufen, weil du eben nicht liest, sondern mich wie eine Rahe belauscht.

stärke, und es mag wohl sein, daß dir eben diese so unverständlich ist.

Es ist nicht so einfach an dir. Zu jedem Wort, zu jeder Geste gelangst du durch ein ausseufziges System verfluchener Gedanken. Trotzdem begreift du Fehler über Fehler. So läst du beispielsweise diesen biden Lauffüßler kreuz und quer über dein Buch trabeln, obwohl dir das Käsezeug in der Seele zuwider ist. Das bemerkt natürlich, daß du keinen Blick auf dein Buch verschwendest, sondern mich durch die dünne Wand deiner Haare belauscht. Auch hast du schon viel zu lange nicht umgeblättert.

Warum fragst du mich nicht einfach und geradheraus, ob ich dich liebe? Nur dein grenzenloser Hochmut hindert dich daran, das erste Wort zu sprechen. Ich hätte es selber schon längst gesagt, wenn ich nicht sehen müßte, welche Kränze du daran wendest, es von mir zu hören.

So war es mir neulich im Bade sofort klar, daß du dir nicht den Fuß geprellt hastest, als du dich von mir in die Kabine tragen ließest. Und heute morgen, als du den geheimnisvollen Brief in der Laube schrieft, bist du plötzlich ins Haus gelaufen, um nach der Käse zu sehen. Da hast du mich heimlich durch die Gardinen beobachtet, ob ich, von Eiferlicht geplagt, den Brief lesen würde. Wie wohl überlegt! Ich habe ihn gelesen, weil ich dich zu spät durchschau habe. Leider. Dein einziger Inbald waren diese beiden verdammlichen Reime, die du seit Tagen so gebantendvertoren vor dir hinstummst:

Mieber ist ein Jahr vergangen  
Und noch immer liebst du mich!  
Wißt du nichts von mir verlangen,  
Warum liebst du eigentlich?

Immer mich nur anzuschauen,  
Bringt mich in Verlegenheit,  
Glaubst du denn, es sind die Frauen,  
Eine Schenswürdigkeit!

Vielleicht glaube ich es! Und ... ob ich wohl einen bishglichen Seitenblick auf dich werfen könnte, ohne daß du meine beiden Reime zu tränen beginnst??

Wie rührend schmal dein Körper ist. Man sollte meinen, eine Aderjunge müßte dir genügen, um dich bequem darin zurechtzurücken. So hingestrichelt auf deinen schlanken Arme möchte ich dich mobilisieren. Ein Mädchen liest ... Man müßte bloß eine Weibengerie nach deinem Rücken biegen, um diese weiche Linie festzuhalten.

Denke ich aber an die wachen Augen hinter deinem braunen Haar, dann könnte mich fast der Gedanke bewegen, die Weibengerie an dir in die Erde zu verschlagen!

Was fällt dem biden Lauffüßler ein. Der Bürsche beginnt ohne Umschweife auf deinem linken Arm emporzuklettern. Mein Gott ... Du schiffst, du mußt schlafen! So groß kann deine Niederracht nicht sein, daß du das Ged-

trabdel auf deinem Arm zu ertragen vermögst. Das wäre unbenkbar!

Ste schlaf! So ganz und gar natürlich, so unüberlegt und so seelenruhig wie ein Kind, dem die Sonne den Rücken wärmt. Die gewühltest Haare und das lotrechte Bein sind nicht fortgählig zurechtgehobene Kränze, sondern einfach sichtbare Zeichen der Beschäftigung. Ich bin tief beschämmt.

Der heilige mich vor, um den Käfer sanft von ihrem Arm zu nehmen. Ich bin dem biden Kerl dankbar und sehe ihn beifürsam unter einen breiten Buch von Grasblättern. Man er verbugt sich. Dann rühre ich mit den Lippen stark an ihr wohligh duftendes Haar.

Da geht ein bishglicher Ruck durch die schlante Gestalt. Zwei weiche Arme schlingen sich um meinen Hals und ich höre eine leise Stimme sagen: „Gudlich ...“

Ich bin mit dem Gesicht auf das Buch gefallen. In irgendeiner Feine kann ich unendlich ein tiefengroßes Wort erkennen: Narr ...

## Ferdinand Silberreifen:

### Der Garten des Kalifen

Für den Kalifen Salam von Cordoba sollte ein Pavillon vor der Stadt gebaut werden. Die Wahl fiel hinsichtlich des Platzes auf den schönen Garten einer armen alten Witwe, und als sie sich weigerte, denselben zu verkaufen, wurde er ihr mit Gewalt genommen. In ihrer Not wandte sie sich an den Kalifen, der schon vielen durch seinen klugen Rat gelassen hatte, und auch ihr bereitwillig seinen Beistand versprach.

Salam nicht zustimmend und Wehr machte sich an die Arbeit. Als sie beendet war, bat er den Kalifen, ihm den Saal auf den Geel laden zu lassen. Salam war an diesem Tage so guter Laune, daß er auch darauf einging, und ohne Bedenken zugriff.

„Alein er hatte den Saal kaum ein wenig gehoben, als er ihn wieder fallen ließ und lachend sagte: „Bachschafia, es geht nicht; er ist mir doch zu schwer!“

„Verherrlicht aller Gläubigen“, ergriff nun Wehr das Wort, „der Saal, welcher nur ein wenigiges Teilchen des Gartens enthält, ist dir schon zu schwer; wie willst du dereinst, wenn du vor den abgefallenen Ritter trittst, den ganzen Garten tragen?“

Der Kalif hatte schweigend zugehört und war ernt geworden; doch weit entfernt, dem fähigen Kalif zu zürnen, umarmte er ihn und dankte ihm für seine weise Warnung. Der Witwe aber gab er nicht nur ihren Garten zurück, sondern schenkte ihr auch den Pavillon mit allen darin befindlichen Kostbarkeiten.

# Sinnvoller Einsatz - höchste Steigerung der Volkskraft

## Große Kundgebung des Handwerks in Frankfurt

Frankfurt a. M., 21. Mai.  
Höhepunkt des diesjährigen Großhandwerkerkongresses war die öffentliche Kundgebung am Sonntagvormittag in der Festhalle, in der Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann und Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann die Handwerker sprachen. Die Tausende von Handwerkern, die den Hauptstadterrasen füllten, grüßten Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann, Stabschef der W. Viktor Lange, Reichsorganisationsminister und Reichslandwirtschaftsminister Walter Funt, Gauleiter Reichslandwirtschaftsminister Sprenger und die Wortführer des Handwerks des Jahreskongresses europäischen Städtens, aus Ratten, Bulgarien, Dänemark, England, Luxemburg und Schweden.

Ausbildungswesen, das die Staatsführung ausübt, ist nicht fähig überzuwachen und zu verbessern. In einem Zusammenhang betonte Reichsorganisationsminister Funt, daß das Handwerk sich als einer der wichtigsten Schrittmacher des Vierjahresplanes erwiesen habe. Nach der Rede des Reichsorganisationsministers ergliff Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann das Wort. Zu beachten sei, daß wir alle Energien

freisetzen, die unter Volk überhaupt besteht. Hierzu haben Berufsvereinstamp und Handwerksvereinstamp beigetragen. Aber wir müssen auch den Mut zur Freude haben, um daraus die notwendige Kraft zu gewinnen. Unter Volk muß das Leben bejahen lernen. Wir müssen Arbeitsmaterialien mit Fähigkeit, Fleiß und Opfer verbinden, um die großen Aufgaben zu meistern.

Unter dem Beifall der Tagungsteilnehmer gab Gauamtsleiter Gerner den Inhalt der Rede zusammengefaßt bekannt, die der Führer und der Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Generaldirektor Lehmann, gehalten hatten und in dem bei der Tagung des Handwerks vollen Erfolg winkten.

# Polnische Bluttat in Danzig

## London sagt natürlich: die „Nazis“ sind schuld

Danzig, 22. Mai.  
Aus einem Dienstwagen der polnischen diplomatischen Vertretung heraus wurde am Sonntagabend ohne Grund ein Danziger Staatsbürger namens Grubner in Kalhof erschossen. Der Senatpräsident Greiser legte gegen dieses Verbrechen ein Verbot ein. Es steht fest, daß am Auto, das mit zwei Mitgliedern der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig besetzt war, geschossen worden ist. Wer geschossen hat, steht noch nicht fest, obgleich anzunehmen ist, daß der Chauffeur des polnischen Wagens namens Wlarczyk der Schütze war. Es steht aber fest, daß zur Zeit der tödlichen Schüsse keine Anhalt für irgendeine Verhaftung bestand, und daß vor allem der Erschossene selbst sich in völliger Harmlosigkeit und ohne irgendein verdächtiges Benehmen dem polnischen Auto genähert hatte.

Luft abgegeben, und als diese Warnung nicht genügt hatte, haben er die Menge geschossen. Dazu ist von Danziger Seite amtlich festgestellt worden, daß sich keiner der Insassen des polnischen Wagens von den Zufüssen der aus Marienburg kommenden Tare bedroht fühlen konnte, und daß die „Menge“ aus zwei Personen bestand. Im übrigen ist der Schießerei keine Vorladung vorausgegangen. Die polnische Regierung will klären machen, daß zur Zeit ihrer Ausgabe in Danzig nicht über die Folgen der scharfen Schüsse bekannt gegeben sei.

Sofern sprach, von den Handwerfern herzlich begrüßt, Reichsorganisationsminister Funt. Das Handwerk sei mitten hineingeworfen in das große wirtschaftspolitische Geschehen unserer Zeit, es ist zu einem der wichtigsten Bestandteile unserer Nation geworden. Es wird daher stets an seine Förderung und an die Befähigung bedacht sein müssen. Alle Mitglieder der deutschen Volkswirtschaft müssen sich immer wieder nach der Gesamtlage ausrichten, die die Wirtschaftspolitik ihnen auferlegt. Wir treiben keine spezielle Handwerkspolitik, ebenso wie wir keine spezielle Industrie- oder Landwirtschaftspolitik treiben. Wir fördern nur haben eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik, die alle wirtschaftlichen Kräfte in gleicher Weise zu erfassen, zu betreiben und zum bestimmtesten Einfluß zu bringen hat. Jeder einzelne Volksgenosse muß sich heute darüber im klaren sein, daß es von keinem Handwerker, von keiner Arbeit, von keiner Gewinnung abhängt, wie sich das Schicksal des deutschen Volkes in den nächsten Generationen gestalten wird. Jeder im wirtschaftlichen Sektor tätige wird, daß Jahre intensiver Kampfsituation hinter uns liegen. Der Kampf gegen die Weltwirtschaft, die Durchführung der Vierjahresplanung, die wirtschaftliche Aufrüstung des Reiches und des Sudetenlandes haben von jedem das Seine gefordert.

Am Sonntag, gegen 14 Uhr, wurde in Danzig der ausländischen Pressevertreter von polnischer Seite eine Darstellung der Vorgänge in Kalhof übergeben, in der folgendes behauptet wird:

Dazu ist festzustellen, daß Senatpräsident Greiser dem Minister Chodack die Prozedur Anfang des Monats übergeben und damit den Auftrag zur Ermittlung zur Kenntnis gab. Darüber hinaus ist erwidert worden, daß polnische Kreise in Danzig bereits am Sonntag früh um 7 1/2 Uhr bekannt war, daß die nächste Schießerei in Kalhof ein Todesopfer gefordert hatte.

Das Handwerk hat an diesen großen Aufgaben seinen vollen Anteil gehabt. Von allen Sektoren des deutschen Wirtschaftslebens muß die Verantwortung für die Durchführung der Vierjahresplanung, die wirtschaftliche Aufrüstung des Reiches und des Sudetenlandes haben von jedem das Seine gefordert.

In Wirklichkeit sind Kundgebungen, mit denen die Danziger Grenzbevölkerung ihrem Unwillen gegenüber ständigen Reprobationen seitens deutscher Zollbeamten Ausdruck gab, wofür nicht ohne Rechtfertigung der polnischen diplomatische Vertretung in Danzig habe beauftragt, zwei Beamte nach Kalhof zu entsenden und um polizeiliche Bedeckung gebeten. Das sei aber von amtlicher Danziger Seite verweigert worden. Daraufhin hätten sich die polnischen Beamten allein nach Kalhof begeben, wo sie von einer Menschenmenge bedroht worden seien.

Die Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister einerseits und dem britischen Außenminister andererseits, die im Beisein der führenden Mitarbeiter Französischer und englischer Außenministerien stattfanden, dauerten am Sonntagabend und 2 1/2 Stunden und wurden bis vor 20 Uhr beendet. Ein amtliches Kommuniqué wurde nicht ausgeben.

# Die Reichsmusiktagung in Düsseldorf

Als erstes der während der Reichsmusiktagung in Düsseldorf zur Wiederkehr gelangenden zeitgenössischen Opernwerke kam die Märchenoper „Die Nachtigall“ von Alfred Krömer in Düsseldorf Opernhaus zur Aufführung, die eine Aufführung war. Das Werk verbindet die Märchen des bairischen Dichters Hans Christian Andersen als Stoffliche Grundlage und ein nach ihm geschriebenes Textbuch Rudolf Gabels als Libretto. Dieses Märchen von dem tranken Kaiser in China, den der Gesang einer Nachtigall von Kranzheit und Trübsinn befreit, verbandt seine Entfaltung der Bewegung Andersens mit der verführten Jenny Lind, der „schwedischen Nachtigall“, die der Kaiser 1843 in Stockholm kennen lernte und deren Gesang einen tiefen Eindruck auf ihn machte. Dieser einfache Märchenstoff nun ist für eine abendfüllende Oper von mehr als dreihundert Aufführungsdauer ausgeformt, was seine Ausweitung mit vielen Elementen theatralischer Art, mit Orchester und bissonnen Partien bedingte. Darüber hinaus wird der stilistische Wert dieser Oper musikalisch nicht nur ausgedrückt, sondern auch bezeugt, nämlich das „Schreie, wie dir der Schmelz gedächelt ist!“ Die Nachtigall, ein Naturwesen von halber Menschheit und mit einer süßen Stimme begabt, wird an des Kaisers Hof gebracht, um den Kranz mit der Stimme zu überwinden zu helfen. Die Leute um den Kaiser aber sind eitle, spöttische, Neider, Schwärzer und Intriganten. Der Zeremonienmeister, dem das Nachtigall nicht zu Willen sein mag, beschließt sich für die Waise zu rächen. Ein vom Instrumentalmacher erfundener künstlicher Vogel mit menschlicher Kunstfertigkeit soll der „Nachtigall“ den Platz in der Gasse des Herrschers streitig machen, was den Neidern in der Tat im ersten Augenblick, da der Kaiser die eisenbarte Kunstwerk kennen lernt, auch gelang. Aber er erkennt doch bald die Geisteslosigkeit dieses Instrumentes und verkauft, als die wichtige Nachtigall aus ihrem goldenen Käfig entflohen ist, auf eine neue in Kranzheit. Dicht vor dem Tod

erscheinen dem Herrscher seine guten und bösen Werke. So kommt die Nachtigall und macht dem Kaiser, dem die Hofmusik nicht so wählte, wieder gesund. Die Tendenz dieses Werkes ist klar: gegen die gesunde Musikkunst wird die Konstitution gesetzt, die eine Zeitlang zu verfallen und sich zu behaupten kämpft. Aber das Gesunde, aus dem Herzen kommende trägt schließlich den Sieg davon. Der Komponist hat dieser thematischen Zielsetzung in weitem Maße entsprochen durch viele Partien lebendiger, einfacher Art, der er aber für die Rolle der Nachtigall auch die wirksamsten vorwörtlichen Motive besitzt. Der Charakter der Musik Krömers aber ist weniger der einer ausgeprägten Melodie als der einer flüchtigen Heiterkeit von höchst künstlicher Verfeinerung und mobilisierter Verästelung. Der Ausdruckskreis im Sinne eines einer stimmungsreichen Musik von Frucht und Strauch, deren Melodie gelegentlich zu spüren ist, erklärt freilich eine starke Einengung zugunsten der verwendeten Mittel und instrumentaler Effekte. Ueberhaupt scheint dem Komponisten die Zeichnung unternahmer Details viel näher zu liegen als die musikalische Prospektur und der von weitgespannter musikalischer Verfahren. Diese Art zu komponieren, scheint aber vom künstlerischen Verstand und vom Wissen um die theaterbaren Wirklichkeiten als vom Gefühl eingeleitet; in der stilistischen Unentschiedenheit und der dramatischen Spannung, was bei dem Autor dieses natürlich in der Darstellung und in seinen Darstellungsmaßnahmen ist. Einem orientalischen Rahmen sehr wirksamen Oper die Frage nahegelegt, ob ihr Kräfte hier und da nicht von Vorteil sein müßten. Ihre Vorzüge würden damit zweifellos stärker hervortreten und die dramatischen Vorzüge des Werkes, der bis in den Bereich der großen Oper reicht, und das erste Finale (nach dem zweiten Bild), in dem ein großer Ballet nach dem Vorwort „Der Gott und die Jäger“ abschließen läßt, geschlossener wirken lassen.

Die Düsseldorf-Wiedergabe unter der sehr intensiven und farbigen musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Walzer geworden neben der klanglich effektvollen Wirkung des Orchesters die wesentlichen Eindrücke von Dürst nachdenklichen Bühnenabnahmen, den Fritz Kreisler für dieses (oft unentschieden) nach China verlegte, in der Art, wie sich die Figuren in diesem Rahmen bewegen und wie sie von Spielleiter Hubert Franz in wirksamen Gruppen gegeneinander abgeleitet wurden, hätte der Handlungsausgang eigentlich auch überdies anderswo sein können. So unheimlich war das Motiv, von manchen Veränderungen des Bühnenbildes abgesehen und selbst der von der Tanzgruppe (Choreographie: Heinz Dornes) vorgeführte Tanz war ebenfalls unheimlich anderswo sein könnte. Mit Zehn Klüssen als glaubwürdigem echem Naturkind und hellem, leuchtendem Organ, mit Hoop de Vries als effektvoller Fächer-Tenor und Liebhaber, mit Ludovic Hoffmann als Zeremonienmeister und Alfred Poeff als Kaiser in der Handtücher, mit dem meist vollkommen überbetonten Orchester und den ganz vorzüglich singenden Sängern (Michel Kühn) erzielte die mit begeisterten Interesse aufgenommene Oper einen schönen Aufführungserfolg, für den sich auch die Autoren an der Rampe bedanken konnten.

# Politik in kurzen Worten

Im Ballonfahrt der Bremer über Subjektiv-Siebert-Festhalle fand am Sonntagvormittag die feierliche Eröffnung der Tagung der Wagner-Forscher statt. Senatpräsident Greiser startete am Sonntagvormittag in Danzig den Silbentag 1939. Der Tag führt über Marienburg, die Festung, an der Küste entlang nach Pommern und über Stettin und Gumbinnen in einer großen Schiffe durch den Norden der Provinz nach Königsberg. Der französische Ministerpräsident tagte Sonntagvormittag unter dem Vorsitz des Reichsministers. Ministerpräsident Daladier leitete den Staatspräsidenten eine Reihe von Vortragsreden zur Unterzeichnung vor. Tausend italienische Sportlerfreizeiter sind am Sonntagabend am Wort des italienischen Dampfers „Loscato“ nach Neapel zurückgekehrt, wo ihnen ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Reichsminister Dr. Goebbels erhielt am Sonntagabendnachmittag im Rahmen eines feierlichen Aktes den Ehrenbürgerbrief der Hansestadt Köln. Den Wunsch des zweitägigen Besuches bildete die Grundsteinlegung zu einer Kunsthalle. Auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure nach am Sonntagvormittag Generalinspektor Dr. Zeh über die Aufgaben des Ingenieurs und besonders über Nachwuchsförderung der Technik. Der Tag des Deutschen Reiches fand am Sonntagabendnachmittag mit einer Großkundgebung in seinen Abschlus. Reichsminister Dr. Frant und Dr. Zeh-Innenminister sprachen.

Grüner. Die meisten Blätter bringen deutsche Meldungen und die polnische Version und beschuldigen in ihren Leserbriefen unter Zitat der polnischen Quelle natürlich die „Nazis“. Die Nachricht von der Ermordung des Danziger Staatsangehörigen Grubner durch den Polen Wlarczyk hat unter der Danziger Bevölkerung begriffliche Empörung ausgelöst, die sich in Kundgebungen Luft machte.

# Die Eintreifer besprechen sich

## Hallgar in Paris und Genf - Die Sowjets unnahegiebig

Paris, 22. Mai.  
Die Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister einerseits und dem britischen Außenminister andererseits, die im Beisein der führenden Mitarbeiter Französischer und englischer Außenministerien stattfanden, dauerten am Sonntagabend und 2 1/2 Stunden und wurden bis vor 20 Uhr beendet. Ein amtliches Kommuniqué wurde nicht ausgeben.



**Am 28. Mai ist Pfingsten**

Es wird daher Zeit, wenn Sie zu Pfingsten ganz auf neu erscheinen wollen oder sich für Ihren Ausflug sommerlich kleiden wollen. Die Parole dafür kennen Sie schon:

**Zieh' Dich an bei Muckelmann**

**Sakko-Anzüge** von 32.- bis 120.- RM

**Sportanzüge** von 28.- bis 70.- RM

**Kombinationen** von 32.- bis 75.- RM

**Sommerhosen** von 8.90 bis 27.- RM

**Sportsakkos** von 18.50 bis 45.- RM

Haben Sie die Auslagen gesehen? Sehr schön!

**Muckelmann**  
OLDENBURG I. O. ACHTERSTRASSE 38



**hinwärts in die warme Sonne**

mit den Kindern. Lange genug mußten sie ja in den Stuben sitzen. Und kommen Sie zuvor doch mal zu uns herein, damit wir Ihnen die neuen Kleidchen und Jäckchen für die ersten warmen Tage zeigen können. Denn nett und lieb sollen sie ja wieder aussehen, die Kleinen!

- Strickkleider . . . 6.85 11.75
- Trägeröcke . . . 4.80 5.20
- Trägerhöschen 2.90 3.30
- Blusen . . . . . 1.45 2.65
- Janker . . . . . 3.20 4.60
- Säckchen . . . . . 0.65 0.85
- Sportstrümpfe 0.95 1.10
- und vieles schönes mehr

**Pottkast**  
UNTERSCHNEIDER MUCKELMANN  
OLDENBURG • LANGESTR. 60

Kopfschuppen lassen sich radikal entfernen mit **BERTHOL** nach Prof. Spörck  
Prospekt im Depot  
Drog. H. D. Otten, Ofener Str. 90  
Stau-Drog. G. Wessels, Staustr. 15

**Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft**

im Zentrum Oldenburgs, zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter C R 784 an Oldenburger Nachrichten

**RHEIN DONAU REISEN**

(mit Schiff und Autobus)  
**2 Tage Wien! 1 Tag Salzkammergut!**

**Ab Köln:** 29. Mai, 12. und 26. Juni, 10. u. 24. Juli, 7. u. 21. August  
**13 Tage 230.- RM**

Faltblätter, auch für Rheinpauschalreisen, in den Reisebüros oder



„RHEIN“ Reise- und Verkehrsges. m. b. H., Köln, Frankenwerft

**Dr. Thompson's Schwan Pulver**

allbewährt zum Scheuern, Schrubben, Putzen!

Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Der Landrat**  
Westerheide, den 19. Mai 1939  
Im Viehbestande des Gutshofes Grob-Garndorf ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Das Ammerland ist jetzt feuchtfrei. Meine angeordneten Maßnahmen gelten für die gebildeten Sperrgebiete hiermit als erledigt.  
Dr. Hartong

**Bausparen auf neuer Grundlage**

(Geld für das eigene Haus)

Ueber die wesentliche Beschleunigung der Zuteilung durch Währung der Wartzeilen, ferner über die weitere Beschleunigung durch Entnahme der Umfosten, Steuerbegünstigung und dergl. mehr müssen Sie unbedingt unterrichtet sein.

**Lichtbilder-Vortrag** am Mittwoch, dem 24. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Neuen Hause“ am Pferdemarkt 3 in Oldenburg. Es spricht: Hans Himmen, Hannover.

Neueste Unterlagen kostenlos durch Deutschlands größte Bauparaffine  
**GdF Wickenrodt**  
in Ludwigsbürg/Württ.

Im letzten Halbjahr rund 17 Millionen RM zugeteilt. Zuteilungserfolge des Gesamtwerks bisher 365 Millionen RM Guthabenzins 3%

**Ächtliche Nachrichten**

Verst. Gen. Dienst., 23. Mai, 20.30 Uhr, Westf. Seesepf. Koehn, hier.

**Waldmeister duftet zu würziger Bowle — Daß ich nur schnell den Wein dazu hole! — Auswahl hat ja in großer Fülle In der Langen Straße Theodor Wille!**

**Ringkämpfe**



Ab heute, Montag, Beginn der großen Schlußkämpfe! Es ringen:

Stöckl, Schweiz — Döse, Hamburg

3 spannende Entschiedenungen Freitillkampf!!!

Neumann, Berlin — Tornow, Polen

Ferner zwei Entschiedenungen griechisch-römisch

Dudrus, Memel — Raago, Estland

Bohlfuß, Spandau — Wolfschwefel, Semberg

Kampferöffnung 7.30 Uhr. Beginn der Kämpfe 8.30 Uhr

Volksstämmliche Eintrittspreise 0.60—1.50 RM

**Astoria**

**Spar- u. Darlehnskasse zu Wardenburg i. O.**

Ordentliche Generalversammlung

am Mittwoch, dem 31. Mai 1939, nachmittags 6 Uhr, in Schäfers Gasthaus zu Wardenburg.

- Tagesordnung
1. Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorlage des Jahresabschlusses für 1938.
  2. Genehmigung des Jahresabschlusses und der Gewinn- und Verlustrechnung.
  3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
  4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  5. Wahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
  6. Annahme eines neuen Statuts.
  7. Annahme einer neuen Dienstordnung.
  8. Annahme einer neuen Geschäftsordnung.
  9. Revisionsbericht.

Jahresabschluss und Geschäftsbericht liegen bis zur Generalversammlung im Geschäftslokal zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand:  
Heinrich Ripken, Joh. Lütken, D. Globelin.

**Wann darf ich Ihnen Kohlen bringen**

**Ludwig Wellhausen**  
Daarenesthr. 61. Fernruf 812

**Behörden**

bedient zuverlässig und schnell  
**Bruns** Schloßplatz 15  
Fernruf 2408

**Lichtpausenstall**

**Anzugstoffe**

an Private  
Bleifer und Sals, orangegeteilt und blau. Meter 3.80, 10.20, 13.80, Mustercoupons kostenlos.  
Zuherverland Gerh. Raub,  
Gera 205/8 83.



**Staatstheater**

Fernruf 4093  
Montag, 22. 5. 20—23: 8.30 9. Der Freischütz.  
Mittwoch, 24. 5. 20—22: 8.30 11.8. Frau Anna.  
Donnerstag, 25. 5. 20—23: 8.30 8.30 11.8. 2. Teil.  
Freitag, 26. 5. 20—22: C.32. Die Fledermaus.  
Samstag, 27. 5. 20—22: 8.30 11.8. Frau Anna.  
Sonntag, 28. 5. 20—23: 8.30 11.8. Frau Anna.  
Veranstaltungsertrag der 83 50 Prozent Ermäßigung

**Ein Geschäft ohne Werbung ist ein Wagen ohne Pferde**

**Nordseebad Wangerooge**

Dampfer ab Wilhelmshaven (Strandhalle) beginnend 27. Mai: Werktags 9.45, Sonnabends 9.45 und 16.30, Sonntags 8.15 und 15.00

**Das Wort 8 Pfennige**

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“  
Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. — Eingebende Angebote werden portofrei zugestellt

**Wohnungsmarkt**

**Zimmer** zu vermieten, Westerstraße 13.

**Verfügtätiger** junger Mann sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter C R 782 Oldenburger Nachrichten.

**Deeres** oder möbliertes Zimmer für bald gesucht. Am liebsten Stadt (Zentrum). Angebote unter C R 786 Oldenburger Nachrichten.

**Hilfe** für halbe bzw. dreiviertel Tage gesucht. Zu melden nach 4 Uhr, Siegelhofstraße 66.

**Junger** Bäckergehilfe auf sofort gesucht. Dampfbackerei W. v. Deest, Wandertafel, Telefon 245.

**Kaufjunge** nach der Schulzeit gesucht. Range Straße 61.

**Weiterer** Arbeiter gesucht für leichte Gartenarbeit auf ganze oder halbe Tage. Gärtnerlei Lohjan, Chernenstraße 118.

**Fätiger** Mitarbeiter mit etwas Kapital für ein Fuhrgeschäft gesucht. Angebote unter C R 787 Oldenburger Nachrichten.

**Für Wohnung und Haushalt**

**Mahagoni-** Polstermöbel, Sofa, zwei Sessel, sechs Stühle, für 2 RM zu verkaufen. Gottorpplatz 15a oben.

**billige Seefische**

**Pferdeverkauf**

Am Donnerstag, dem 25. Mai 1939, 9 Uhr, werden auf dem Hofe der Kaiserin an der Ofener Straße 5 für den Truppendienst nicht mehr geeignete Pferde öffentlich meistbietend veräußert. Käuferverammlung beginnt 1/2 Stunde vorher. Inf.-Regt. 16.

**Nahrungs- und Genussmittel**

**Maibowlenwein** in großer Auswahl. Naturreine 1937 von 1.25 an. Sekt, Fleischgärung, 2.50. Theodor Wille, Range 42.

**Verschiedenes**

**Dauerwellen** Friseur im Bahnhof Oldenburg.

**Schuhreparaturen** schnell, sauber, billig. Müller-Bollenhagen, Alexanderstr. 39.

**Klavier** gut erhalten, aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote unter C D 785 Oldenburger Nachrichten.

**Offene Stellen**

**Verkäufer(in)** aus der Kolonialwarenbranche sofort gesucht. Angebote unter C R 783 Oldenburger Nachrichten.

**Suchen Sie Personal?**  
Dann hilft Ihnen die kleine 8-Pf.-Wortanzeige

**Glanzwäsche** wäscht blütenweiß  
**„Reingold“**  
Hochheiderweg 3 Ruf 4672

**Aerztetatel**

Mittwoch, den 24. Mai keine Sprechstunden  
Zahnarzt

**Dr. Johanns**  
Bremer Str. 20

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen  
Sprechstunden nur 9—12 Uhr

**Dr. Böning**

# Oldenburger Sport Nachrichten

1. Beilage zu Nr. 135 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Montag, dem 22. Mai 1939

## Alle Gruppensieger ermittelt

### HSV, Admira Wien, Schalke und Dresdner SC in der Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Den Entscheidungen, die in den letzten Vorrundenkämpfen fallen mußten, sah man in den deutschen Fußballkreisen mit großer Spannung entgegen. Am 21. Mai mußten die vier Mannschaften ermittelt sein, die sich aus dem Kreis der 18 Gruppensieger für die Vorschlußrunde durchsetzen konnten und allein noch die Chance haben, den stolzen Titel eines Deutschen Fußballmeisters zu erringen. Der Hamburger HSV, FC Schalke 04, Dresdner SC und Admira Wien bilden das äußerst langweilige Quartett, das am 4. Juni nach dem 1.0.-System die Vorschlußrundensieger für den 18. Juni ermittelt. Die größte Lieberkäsung gab es in der HSV-Kampfbahn zu Halle, wo es die Stuttgarter Kickers nicht fertigbrachten, den ihnen noch fehlenden einen Punkt zu erlangen. Dessau 05 verlor aber durch eine große Leistung der Käuferseite, Edmund Conen an seiner vollen Entfaltung zu hindern — und schon waren die Schwaben mit 1:0 geschlagen. Lagender Dritter ist Admira Wien, das zwar punktgleich mit Stuttgart ist, aber durch ein besseres Torverhältnis (12:8 gegen 13:13) in die Vorschlußrunde einzieht.

In der zweiten Gruppe bleibt es beim Dresdner SC, der vor über 40 000 Zuschauern in Düsseldorf gegen Fortuna in 3:3 (2:1) hielt und somit Meister wurde. FC Schalke 04 war im entscheidenden Kampf gegen Borussia Mönchengladbach wieder mit allen seinen

Internationalen zur Stelle und erkämpfte sich durch ein 4:0 (1:0) den Platz unter den letzten Vier. Ohne Rost, Dörfel und Warning fuhr der Hamburger HSV, der ja nichts mehr zu verlieren hatte, nach Ostpreußen, wo er vom Niederfachsenmeister mit 4:2 (4:2) verdient geplatzt wurde und damit seine erste Niederlage erlitt.

### Im Spiegel der Tabellen

(Schlußstand der Vorrundenspiele)

Gruppe I:	Spieler	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Gruppe I:	Hamburger HSV	6	4	1	22:11	9:3
	SV Ostpreußen	6	2	2	10:12	6:6
	Hindenburg Allenstein	6	2	1	10:12	5:7
	Blaueiß Berlin	6	1	2	3:7	4:8
Gruppe II:	Dresdner SC	2	1	1	7:4	3:1
	Fortuna Düsseldorf	2	1	1	4:7	1:3
Gruppe III:	Admira Wien	6	3	1	20:11	7:5
	Stuttgarter Kickers	6	3	1	12:13	7:5
	SV Mönchengladbach	6	2	1	13:16	5:7
	SSV Dessau 05	6	2	1	6:11	5:7
Gruppe IV:	FC Schalke 04	6	5	1	17:5	10:2
	Born. Raf. Gleiwitz	6	4	1	9:13	8:4
	Bormania Worms	6	2	1	4:9	4:8
	SSV Rastatt 03	6	4	1	7:16	2:10

Nichter nur als halbe Kraft am linken Flügel. Bereits nach fünf Minuten schoß Berg einen Kantentball von Szepan zum zweiten Treffer ein. Die Gäste wurden ziemlich zurückgedrängt, da der sonst gute Mittelfeldspieler Josefus stark abbaute. Das schönste Tor des Spieles fiel in der 69. Minute, als Urban zu Eppenhoff flankte, bei dessen scharfem Schuß aber der Ball vom Pfosten zurückprallte, aber der wieselflinke Kallwieser noch mit dem Kopf das Leder in die gewünschte Richtung lenkte. Eine Minute vor Schluß schloß Beltsch den Torreigen mit dem vierten Treffer ab.

### Wieder Ostpreußen-Triumph

Allensteins Soldaten bezwangen Blaueiß. Am den Aufstieg zur Deutschen Fußballmeisterschaft. Hindenburg Allenstein schlug die Berliner vor 8000 Zuschauern im Wilmannsstadion sicher mit 3:0 (2:0) Toren. Die Soldaten bild nach einem schwachen Beginn bis zum Schluß des Tiefschlages in gute Form gekommen. Blaueiß trat mit dreifachem Ersatz an und kann als einzige Entschuldigung anführen, daß die dadurch notwendigen Umpfstellungen des Mannschaftsgefüges auseinanderreißen. Alles in allem haben die Ostpreußen selbst in dieser Höhe verdient gewonnen. In der 40. Minute fiel durch Barabás nach Vorlage von Weisenthals das Führungstor, und zwei Minuten vor dem Ausklang erhöhte der Einflügel Quast durch beherzten Schuß auf 2:0. Schon wenige Minuten nach Wiederbeginn wurde im Anschluß an einen Eckball, den Quast gut hereinbrachte, durch den Halbkürten Jilken das Ergebnis herbeigeführt.

### Fortunas Sturm zu hilflos

Der Dresdener SC erreicht ein 3:3 (2:1). Das Rückspiel zwischen den Abteilungsmeistern der 2. Gruppe Dresdener SC und Fortuna Düsseldorf führte in Düsseldorf rund 40 000 Zuschauer ins herrlich gelegene Wilmannsstadion. Die letzten Hoffnungen der Düsseldorf, die nur durch einen Sieg mit vier Toren Unterliegen noch in die Vorschlußrunde hätten kommen können, wurde hier begraben. Der Dresdener Sportklub errang ein durchaus verdienten 3:3 (2:1), nachdem er während der zweiten Halbzeit bereits mit 3:1 in Führung gelegen hatte. Bei Fortuna lieferte der Sturm im Felde zwar ein gefälliges Spiel, vor dem Tor aber wirkte er geradezu hilflos. Der Dresdener SC spielte in der ersten halben Stunde ganz groß und entschied durch zwei

### Die Spiele am Sonntag

- Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft:
- Gruppe I:
    - SV Ostpreußen—Hamburger HSV 4:2
    - Blaueiß Berlin—Hindenburg Allenstein 0:3
  - Gruppe II:
    - Fortuna Düsseldorf—Dresdner SC 3:3
  - Gruppe III:
    - SSV Dessau 05—Stuttgarter Kickers 1:0
  - Gruppe IV:
    - FC Schalke 04—Born. Raf. Gleiwitz 4:0
    - SSV Rastatt 03—Bormania Worms 3:0
- Um den Aufstieg zur Deutschen Fußballmeisterschaft:
- Teutonia Uelzen—Bremervorw. 3:3
  - Gruppe B:
    - SSV Wolsenbüttel—Linden 07 1:1
- Bezirksklasse, Staffel Bremen:
- Nordb. Alsb.—Sparta Bremerhaven 3:4
  - Bremer Sportfr.—Lura Grödelingen 3:1
- Um den Aufstieg zur Bezirksklasse:
- MTW Norddehn—Wahlener SV 3:4
- Auscheidungsspiel für das 1. N. S. L. Kreisfest:
- Unterkr. Wefermarsch—Unterkr. Oldburg 2:1!!

Tore in dieser Zeit bereits den Kampf. Helmut Schön war der alle überragende Spieler. In der 10. Minute ließ es durch einen unverhofften 25-Meter-Schuß des Dresdener Anführers Kötterig 1:0 für die Sachsen. 8 Minuten später sorgte Richard Hofmann für die 2:0-Führung. Die Sachsen spielten nun auf Sicherheit, nahmen Schön als Mittelfeldspieler zurück und ließen dadurch im Angriff etwas nach, blieben aber durch Kötterig immer noch gefährlich. Fortuna erreichte zwar mehr und mehr eine Selbstüberlegenheit, vergab jedoch die schönsten Torchancen. 7 Minuten vor der Pause glückte Pöck das Exentor, während der DSC in der 70. Minute durch ein Tor des nun Mittelfeldspieler spielenden Dzur auf 3:1 erhöhte. 10 Minuten vor Schluß und in der 89. Minute kamen die Fortunen dann noch durch Pöck und Heiß auf zu zwei Toren, die ihnen das Unentschieden brachten.

### Dessau hob Admira in den Sattel

Stuttgarter Kickers an der letzten Hürde gescheitert. Die letzte Hürde, die von den Stuttgarter Kickers auf dem Wege zur Gruppenmeisterschaft noch gemeistert werden mußte, wurde den bisher so tapferen Schwaben zum Verhängnis. Die Conen-Gef traf in der HSV-Kampfbahn in Halle auf den Mittelmeister SV 05 Dessau und unterlag vor rund 15 000 Zuschauern sicher mit 1:0 (0:0) Toren. Ausflugsabend für den unerwarteten Sieg war in erster Linie die größere Leistung der Dessauer Halbwärter, in der Schlichter wieder einmal „zum in der Schlacht war“ und den so gefährlichen Edmund Conen nicht voll zur Entfaltung kommen ließ.

Die erste Halbzeit stand zunächst im Zeichen gefährlicher Stuttgarter Angriffe, bei denen Conen verfuhrte, aus allen nur möglichen Winkeln zu schießen. Nach zehn Minuten aber hatten sich die Mitteldeutschen gefunden und lieferten bis zur Pause einen offenen Kampf. Es gab gefährliche Momente vor beiden Toren, zu klärenden Treffern reichte es aber bis zur Pause nicht, obgleich Dessau in der 20. und 30. Minute auf den verletzten ausgereichten Mittelfeldspieler Schmeißer verzichten mußte.

Nach dem Wechsel wurde der Kampf äußerst dramatisch, doch zeigte es sich immer wieder, daß der Stuttgarter Dreimännersturm (Conen, Klipp) sich gegen die überaus aufmerksamen und schlagkräftigen Dessauer Abwehr nicht behaupten konnte. Auf der anderen Seite aber führte in der 68. Minute eine schöne Einzelaktion Schmeißers, der die Stuttgarter Verteidigung fast unspielbar machte und dann überhaupt hart einschloß, zur 1:0-Entscheidung. Fünf Minuten vor Schluß hatte Stuttgart noch einmal eine große Ausgleichschance: Conen schloß einen Freistoß an der Stuttgarter Abwehrmauer vorbei äußerst scharf auf Dessaus Tor, aber Müller holte den Ball aus dem Winkel heraus und nahm damit den Schwaben die Meisterschaft. Bei Dessau gefiel vor allem Müller im Tor, die Käuferseite Weisenthals—Schlichter—Mantel und Schmeißer im Sturm. Stuttgart hatte eine gute Verteidigung, während Gedde nicht immer sicher war. Conen gab sich alle Mühe, spielte aber durch die gute Abwehr nicht immer so einbruchslos, wie man es in Halle erwartet hatte.

einem Guß! Ein besonderes Lob verdienen Gellesch, Anzorra und Szepan, ferner Tibullski als Stopper und Kallwieser als umfänglicher Angriffsführer. Durchaus in diesen glänzenden Reihen paßten Berg, Schweifert und Bornemann. Die Gleiwitzer enttäuschten diesmal. Ihr bester Mann war der Torwart Kovara, der eine höhere Niederlage im Verein mit den guten Abwehrleistungen von Josefus, Wydra und Koppa verbüßte. Schon die erste Viertelstunde stand sofort im Zeichen der „Königsblauen“, und bald hatte Kovara gute Meinungen Schiffe von Eppenhoff und Gellesch zu meistern. Von der 35. Minute bis zur Pause hatten die Schlichter nur zehn Mann auf dem Platz, da der linke Käufer verletztes aufscheinen mußte. Drei Minuten vor Halbzeit spielte Anzorra seinen Schwager Szepan frei und dessen unhaltbarer Schuß ergab das Führungstor. Nach Wiederbeginn stand der verletzte

## Wien hat wieder ein Wunderteam

### Die Dismar schlägt Böhmen-Mähren 7:1 (5:1)

Eine wahre Demonstration technischer Feinheiten, sicherer Ballführung und herrlichen Kombinationspiels erlebte die rund 25 000 Zuschauer, die trotz eines schweren Gewitters, das über Wien lag und während des ganzen Spieles nicht abließ, ins Prater-Stadion gekommen waren. Sie wurden für ihr Ausbleiben in Sturm und Regen durch einen auch in dieser Höhe verdienten 7:1 (5:1)-Sieg der Dismar-Gef belohnt, die vor allem in der letzten Viertelstunde vor der Pause ein Spiel „hinausberie“ das alle Erwartungen übertraf und restlos beglückte. Ausflugsabend für die katastrophale Niederlage der Prager war einmal, daß die Wiener auf dem nassem, tiefen Boden dem kurz vor Spiel der Tischen ihr erfolgreicheres Langspiel unter starkem Einsatz der Flügel entgegensetzten. Außerdem waren sie wesentlich schneller und erstaunlich zielfertiger vor dem generischen Tor. Den größten Anteil an diesem prächtigen Erfolg hatte ohne Zweifel der Angriff, dessen überragender Spieler im Aufbau und als Vollstrecker der lange Rapid-Mittelfeldspieler Binder war. Außer ihm spielte jetzt werden, die kaum noch zu überbieten sind. Pause nach einem Foull Burgers verletztes aus, schied, in glänzender Form.

Einen guten Eindruck hinterließ aber auch der junge Neitermayer, der für Pöck eintrat. In der dritten Minute ließ es durch Hanreiter auf Vorlage Pöckers 1:0 für Wien. Einen Freistoß Votactis wehrt Prager in der 6. Minute zu kurz ab, so daß Senech zum 1:1 einschloß

lann. Die nächsten Minuten bringen eine Demonstration herrlicherer Fußballtechnik, wobei auf beiden Seiten Triicks und Feinheiten gesetzt werden, die kaum noch zu überbieten sind. Auf eine Vorlage von Hanreiter erhöht Binder in der 26. Minute dann auf 2:1; zwei Minuten später sorgte Pöck nach Vorarbeit von Scharif für das 3:1. Der Wiener Angriff kommt immer voller ins Spiel, ihm gelingt einfach alles, zumal sich die Prager Verteidigung auf dem tiefen Boden nur schwer dem schnellen Wiener Spiel anpassen kann. Eine Kombination Pöckers führt in der 33. Minute zum 4:1. Dann wird Pöck von Burger am Knie verletzt, scheidet aus und Neitermayer tritt ein. Der Sturm spielt nun von rechts nach links: Scharif, Senech, Binder, Neitermayer und Hanreiter.

Nach der Pause sorgte Binder, nachdem er drei Gegner unspielbar hatte, für ein fünftes Tor. Nach dem Wechsel wird es ruhiger. Der Boden macht ein schlechtes Spiel fast unmöglich; auch gehen sich die Wiener mit den Leistungen vor der Pause zurück. Immerhin aber gibt es noch zwei Tore. In der 63. Minute stoppt Burger den durchbrechenden Binder, der Ball kommt aber dem jungen Neitermayer genau vor die Füße, so daß dieser nur noch einschließen braucht. Fünf Minuten vor Schluß läßt Scharif eine Bombe los, die der Prager Torwart nicht festhalten kann. Wieder ist Neitermayer zur Stelle, um zu vollstrecken.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

- Dismar: Prager; Sefka, Schmaus; Wagner, Hoffstädter, Stoumal; Hanreiter, Scharif, Binder, Scharif, Pöck.
- Böhmen-Mähren: Votactis; Burger, Cytroch; Kofalek, Boucel, Kofst; Riba, Senech, Wican, Jeebich, Votactis.

### SSV Rastatt 03 ohne Sieg

Der Vorrundensieger SSV Rastatt 03 hat auch in seinem letzten Spiel keine Guntpunkte erobert können. In Hanau gewann Bormania Worms den Rückkampf mit 3:0 (0:0) Toren sehr sicher. Vor der Pause bis zur Pause noch ausgeglichen, so die Rastatter sogar noch etwas gefährlicher als der Südwestmeister, so änderte sich jedoch die Lage nach dem Seitenwechsel. Bormania schoß nun durch Geter, Etahl und Rath drei Tore, denen die besten eigenen Gegenstreifer entgegenzusetzen hatten.

### Frankreich schlägt Wales 2:1

Nur geringen Widerstand hatte der Fußball-Ländertampf Frankreich—Wales gefunden, dem am Sonntag im Pariser Colombes-Stadion nur 7000 Zuschauer beiwohnten. Dort ihrer besseren Leistungen in der ersten Spielzeit kamen die Franzosen zu einem knappen 2:1-Sieg. Wigott und der Angriffsführer Koranyi legten bis zur Pause zwei Tore vor, während die Walliser in dem von ihnen überlegenen durchgeführten zweiten Abschnitt durch Witley nur einen Treffer aufzuholen vermochten.

# Mörderischer Zweikampf im Eifelrennen

## Der Eipolisfieger Hermann Lang meistert auch Italiens Meisterfahrer Tazio Nuvolari

Am 12. Internationalen Eifel-Rennen auf unserem berühmten Nürburgring feierte Hermann Lang im Drei-Eier-Kompromissrennen von Mercedes-Benz den größten Erfolg seiner Laufbahn, die ihm nach dem dreifachen Sieg in Tripolis, dem Siege auf der Nuss und in Pau nun den ersten Platz auf Europas schwerster Strecke eintrachte. Im mörderischen Kampf, den 200 000 fieberhaft verfolgten, rang der Schwabe im Rennen der Meisterfahrer Tazio Nuvolari (Auto Union) nieder und verwies ihn auf den zweiten Platz. Lang verbesserte den Nürburg-Rekord auf 135,5 und den Rundenrekord auf 138,5 Km.-Std. und sicherte sich im ersten Meisterschaftslauf die fünf Punkte.

Bei den Kraftfahrern warteten die Sieger in allen drei Klassen mit neuen Rekordern auf. Die Auto Union gewann mit Hilfe der 250-Kubikzentimeter-DVW-Maschine mit 113,6 Km.-Std. (bisheriger Rekord 106,7 Km.-Std.) und mit Fleischmann auf der 350-Kubikzentimeter, DVW-Maschine mit 117,6 Km.-Std. (bisheriger Rekord 113,6 Km.-Std.). In der Halbtklassenklasse wurde Kraus (BMW) Erster mit 121,1 Km.-Std. (bisheriger Rekord 117,8 Km.-Std.). Die Rennen wurden als dritter Meisterschaftslauf gemertet.

Am zweiten Meisterschaftslauf der Sportwagen vom Rumäne Grifone mit dem spezialtariffierten BMW in der 2-Eier-Klasse mit der neuen Motorzeit von 115,1 Km.-Std. (bisheriger Rekord 112,1 Km.-Std.) der weitaus schnellste Mann. In der 1,5-Eier-Klasse siegte Hugo Wambacher auf BMW mit 104,8 Km.-Std., und in der kleinen Klasse verbesserte Reichmann-Waldner-München (Zit) seinen eigenen Rekord auf 96,8 Km.-Std.

1:11:24,4 Std. = 115,1 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Bernard Parmentier (BMW) 1:11:46 = 114,6 Km.-Std.; 3. Brian Scullin (BMW) 1:12:34,1 112,6 Km.-Std. am Ziel. Bis 1500 Kubikzentimeter: (für diesen gleich 114 Kilometer); 1. Hans-Peter (BMW) 1:08:13,4 Stunden = 104,8 Km.-Std.; 2. Würdiger (BMW) 1:09:48 = 98 Km.-Std.; 3. Günter Gumburg (BMW) 1:09:53,4; 10. gefahren, sechs am Ziel. Bis 1100 Kubikzentimeter: (vier Runden gleich 91,2 Kilometer); 1. Reichmann-Waldner-München (Zit) 50:13,2 Min = 97,4 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Gummel-Heuburg (BMW) 56:53,0 = 96,8 Km.-Std.; 3. Reuber-Kraftfahrzeug (Zit) 57:39,2; 11. gefahren, acht am Ziel.

**Kraftfahrer:**  
Bis 500 Kubikzentimeter (sechs Runden = 136,8 Kilometer): 1. Kraus (BMW) 1:07:13 = 121,1 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Galt (BMW) 1:07:45 gleich 120,6 Km.-Std.; 3. Anderson-England (Kortem) 1:11:47,2; 4. Bod-Mannheim (Kortem) 1:12:16,4; 5. K. Röhrling-Würzburg (Kortem) 1:12:30,2; 26. gefahren, 24 am Ziel.  
Bis 350 Kubikzentimeter (6 Runden = 136,8 Kilometer): 1. Fleischmann (Auto Union DVW) 1:09:46 Std. = 117,6 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Gomelette (Auto Union DVW) 1:12:53,2 = 112,6 Km.-Std.; 3.

Reincke (Auto Union DVW) 1:14:04,2; 4. Thoma-Beinle-Gödelberg (Belocette) 1:16:20; 5. Sonntag-Stein (BMW) 1:16:35,4; 21. gefahren, 21 = 136,8 Kilometer; 1. Klinge (Auto Union DVW) 1:18:13,4 Std. gleich 115,6 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Winter (Auto Union DVW) 1:18:23,2 = 112,8 Km.-Std.; 3. Wülfel (BMW) 1:18:23,2; 4. Gabels-Karlsruhe (BMW) 1:18:08,1; 5. Berger-Breslau (BMW) 1:18:24,4, 23 gefahren, 20 am Ziel.

**Neuwagen (10 Runden = 223,1 Km.):**  
1. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 1:40:57,1 Std. gleich 135,5 Km.-Std. (neuer Rekord); 2. Tazio Nuvolari (Auto Union) 1:41:08,3 = 135,3 Km.-Std.; 3. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 1:41:28,4 gleich 134,8 Km.-Std.; 4. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:42:22 = 133 Km.-Std.; 5. Rudolf Sasse (Auto Union) 1:42:56,1 = 132,9 Km.-Std.; 6. E. Sigale (Auto Union) 1:44:52,1 = 130,5 Km.-Std.; 7. Hermann P. Müller (Auto Union) 1:46:31,2 gleich 128,5 Km.-Std.; 8. Hugo Hartmann (Mercedes-Benz) 1:48:10,4 = 126,5 Km.-Std. Eine Runde unklar; 9. Paul Pfeiff (Mercedes-Benz) (Schwaben) (Wasser) 10. E. von Bismarck (Wasser); 11. Philippe Gantner (Wasser); 12. Dipper-Erfurt (Wasser); 13. gefahren, 12 am Ziel.

## Lechter Handball-Gruppenfieger ermittelt

Die Handball-Vorrunde ist bis auf wenige Spiele beendet, so daß die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft in Angriff genommen werden können. In der WM Leipzig sind heute die vier Mannschaften der Gruppe 2 gegeneinander angetreten. Die Gruppe 4 der Post-SS München, die die letzten vier vollständig sind.

**Waldhof verliert München zum Sieg**  
In der Gruppe 4 lagen der Stürmermeister Wiener WC und der Verteidiger Post München vollständig an erster Stelle. Beide trugen ihr letztes Spiel aus. Der Wiener WC traf in Mannheim auf den wiedererwarteten Meister von Baden SS Waldhof, der mit 11:8 (5:4) zu einem verdienten Sieg kam. Da der Post-SS München den Schwabenmeister Altenhart 4:3 (3:2) schlug, sicherte er sich den ersten Platz der Gruppe. Die Würtemberger gaben einen gleichwertigen Gegner ab, kombinierten aber im Sturm zu eng und kämpften sehr unglücklich.

**MEZ Leipzig ohne Punktverlust**  
Die Setzliste der Mannschaften in ihrem Leipziger Spiel gegen den Meister MEZ Leipzig nichts zu befürchten. MEZ gewann überlegen 13:1 und schloß seine Vorrundenkämpfe ohne Punktverlust ab. MEZ Carlowski bewies kein gutes Können durch einen 10:3-Sieg gegen die Eisenburger, während die Eisenburger-Meister auch nach 20 Minuten eine 2:0-Führung erriegen konnte.

Zwischen Sünderburg Minden und MEZ Weihenfeld lag die Entscheidung in der Gruppe 3, als Weihenfeld zurückging und Minden die Gruppenkämpfe kampflos verlor. Oberflaster Hamburg besann die Eisenburger Soldaten 11:9 (9:6) und trat ihnen den letzten Tabellenplatz ab.

## Die Endkämpfe haben begonnen

Niederländische Handballspieler erleben am Sonntag einen Tag der Lieberausgaben. Bei den Männern verlor unser Meister MEZ Lüneburg in Hamburg gegen Oberflaster mit 9:11, und unser Frauenmeister Martin Brinkmann Bremen hat die Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft nicht überstanden. In fünf Spielen wurden die Bremerinnen durch Eisenburger Hamburg besann die Eisenburger Soldaten 11:9 (9:6) und trat ihnen den letzten Tabellenplatz ab.

**Handball in Niederlanden**  
Niederländische Handballspieler erleben am Sonntag einen Tag der Lieberausgaben. Bei den Männern verlor unser Meister MEZ Lüneburg in Hamburg gegen Oberflaster mit 9:11, und unser Frauenmeister Martin Brinkmann Bremen hat die Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft nicht überstanden. In fünf Spielen wurden die Bremerinnen durch Eisenburger Hamburg besann die Eisenburger Soldaten 11:9 (9:6) und trat ihnen den letzten Tabellenplatz ab.

## Was der nächste Sonntag bringt

Im den Aufstieg zur Gaufliga Niederachsen: Bremer SS-Schiffen-Ösnabrück 04 (-)  
Im den Aufstieg zur Bezirksliga: 812 Wilhelmshaven-Bremer Lände (4:0) Roland Delfinghorst-Zu 99 Bremerhaven (-)  
Im den Aufstieg zur 1. Kreisklasse: Zu 76 Osterburg-Wilhelmshaven SS (1:2)

## 800-Meter-Rekord

Beim Jubiläumsspiel der Mannheimer Turngesellschaft stellte am Sonntag Rudolf Caracciola über 800 Meter mit 1:50,5 einen neuen deutschen Rekord auf. Er verbesserte damit seine bei den vorjährigen Europameisterschaften in Paris angelegte Bestleistung um eine Sechstel Sekunde. Im Anbetracht der Tatsache, daß wir erst am Beginn der Saison stehen, ist Caracciola Leistung als ganz hervorragend zu bezeichnen.

**Rüsse vor Süd - aber Süd vor Wölfe**  
Die Sportabweiche in Schönecke, der Seemannslager unteres Olympiasieger Gerhard Stad, wurde umrahmt von gutbelegten Leichtathletischen Klubs. Den Ewertwurf gewann Wölfe (SSG) mit 66,35 Meter vor seinem Schmeißer Stad 65,57 Meter und Bergschütz 64,28 Meter. Im Kugelstoßen hielt Stad für seinen Sieg mit 15,59 Meter über Olympia-Wölfe Wölfe 15,84 Meter und Trippel-Berlin 15,58 Meter (Schadlos). Doppelsteiger wurde Letzium über 100 Meter in 10,9 Sek. (im Vorlauf 10,6) und im Weitsprung mit 6,84 Meter. Sonntag im Kugelstoßen hielt Stad für seinen Sieg mit 15,59 Meter über Olympia-Wölfe Wölfe 15,84 Meter und Trippel-Berlin 15,58 Meter (Schadlos). Doppelsteiger wurde Letzium über 100 Meter in 10,9 Sek. (im Vorlauf 10,6) und im Weitsprung mit 6,84 Meter. Sonntag im Kugelstoßen hielt Stad für seinen Sieg mit 15,59 Meter über Olympia-Wölfe Wölfe 15,84 Meter und Trippel-Berlin 15,58 Meter (Schadlos). Doppelsteiger wurde Letzium über 100 Meter in 10,9 Sek. (im Vorlauf 10,6) und im Weitsprung mit 6,84 Meter.

## Unser Standard-Handball ausgediehen

Im die Handball-Gruppenmeisterschaft der SA. Die Zwischenrunde der Handballspiele um die Gruppenmeisterschaft der SA, die gestern in Delmenhorst ausgetragen wurde, brachte zwei überragende Niederlagen der beiden Standardmannschaften aus dem Braubereich Oldenburg-Niedersachsen: Standard-Oldenburg 12:7. Standard Bremen-Standard 9 Obern. 12:7. Der Oldenburger Mannschaft hatte man einen Sieg über die Eifer zugetraut. Es kam aber anders. Durch Einzelstellungen geschwächt, konnte die Mannschaft nicht an ihre früheren Leistungen anknüpfen. In der zweiten Hälfte kamen die Oldenburger SA-Männer wohl etwas auf, aber der Vorprung der Eifer war nicht mehr abzuholen. Auch die Bremer konnten sich gegen die Bremer nicht behaupten.

## Deutschland gegen Polen 2:1

Im Davis-Pokalkampf erreichte Deutschland im Kampf gegen Polen durch den wichtigen Sieg im Doppel eine 2:1-Führung. Am Sonntag schlugen in Warschau Henner Sentelel Metzger die Polen Saworoffi/Hebda in drei Sätzen mit 5:7, 6:4, 6:2. Durch zwei klare Siege im Einzeltrifles Erhebung stand, der von den Mitgliedern der Leitungsführer und Weltkampfbundmeisterschaft auf Besuch war. Da es sich bei diesen Siegen nicht um theoretische Schulung, sondern um praktische Arbeit an Hand reicher Erfahrungen handelt, sind diese besonders lehrreich und wichtig, zumal sie zu Beginn der Saison abgehalten werden.

## Die Endkämpfe haben begonnen

Zwei spannende Kampfabende in der „Astoria“  
**Krautbolle Sonnabendkämpfe**  
Die Ringkämpfe in der „Astoria“ sind in das entscheidende Stadium eingetreten. Zwei volle Häuser erlebten Kampfabende, die von Spannung und Spannung getragen waren. Mit Klatsch und Schreien geht es der Entscheidung entgegen, die spätestens im Laufe der Woche fallen dürfte.  
Unbesiegt sind noch  
Dole, Bollhoff, Tornow und Zehe. Mit einer Niederlage folgen Stöckl und Walsjenski. Mit diesem Bild hat der unsichtige Kampfleiter Pittmann an die Bewegungen der Hauptmannschaften bis zum Ende zurückgegriffen.  
Wer wird es morgen? Diese große Frage bewegt die zahlreichen Anhänger des ersten Ringkampfes aus heftige.

## Ein spannender Sonntagabend

Bohlsfuß-Spandau-Tornow-Polen  
Diese beiden waren Ritter der Waite. Letztlich sind ein Kampf, der an Reizbarkeit kaum zu überbieten ist. Da die Entscheidung nicht erzielt wurde, darf man auf den Entscheidungskampf gespannt sein.  
Neumann-Berlin-Zehe-Chemnitz  
Neumann, der „phunigke“ Berliner, geht „mit wie Blücher“, aber dem Klatsch ist schwer beizukommen. Nach 9 Minuten liegt Zehe durch Proravate.  
Entscheidungskampf  
Raago-Essen-Walsjenski-Lemberg  
Raago ist diesmal in ganz großer Form. Er liefert dem gewaltigen Lemberger einen wahrlich ebenbürtigen Kampf. In der 35. Minute wird Walsjenski durch Schulterverletzung aus dem Stand Sieger.  
Der Freikampfsieger Stöckl-Wudruck  
Die Leistungen waren - beiderseits - erstaunlich. Der Europameister Stöckl regte in der 2. Runde durch Kopfstoß.  
Heute drei Entscheidungskämpfe!  
Unter ihnen dürfte diejenige die in der Form seines Lebens befindlichen Bohlsfuß gegen den gewaltigen Lemberger das Hauptinteresse beanspruchen.  
Stöcklin gewann durch K.o.  
3000 Zuschauer hobten am Sonntag den ersten Freikampfsieger in Hof bei. Der Hauptkampf war leider eine recht ungleiche Raago gegen den Träger Schwergewicht Venet hatte gegen den 18 Pfund schwereren Europameister Stöcklin natürlich eine Chance und ging in der dritten Runde K.o.

## Ergebnisse:

Ewertwurf des 2000 Kubikzentimeter (6 Runden gleich 136,8 Kilometer): 1. Grifone-Rumänien (BMW)

## Oldenburger Fußballer ausgeschieden

Untertrreis Wesermarsch—Untertrreis Oldenburg 2:1 (2:1)  
Was wir befürchtet haben, ist eingetroffen: Oldenburger Fußball ist auf dem ersten MEZ-Freizeit im Juni nicht vertreten. Gegen die eifrigen Wesermarscher mußte die Oldenburger Mannschaft gestern in Nordbarnum eine unglückliche und unverbundene Niederlage einstecken. Dadurch haben sich die Wesermarscher für das Freizeitspiel qualifiziert. Schuld an der Oldenburger Niederlage lag in erster Linie der Sturm, der sich zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung aufstellen konnte. Hinzu kommt eine große Portion Pech bei Straßböden und Torhütern. Oldenburger Mannschaft hatte noch eine kleine Veränderung erfahren, da Werner für A. Ottmann eintrat. Auch wurde noch eine Umstellung vorgenommen. Die Mannschaft stand wie folgt: Oldemann  
Wieie Tannen  
Gewing Schneider Ralfer  
Stapel Solar Kowitzk Wante Knip

## Ergebnisse:

Die Tabelle lautet nunmehr:  
97 Ösnabrück 4 3 - 1 24:16 6:2  
Bismarck Oldenburg 5 2 1 2 35:28 3:5  
Zu 8 Nien 3 3 1 1 15:14 2:3  
Wider Wachen 4 1 - 3 28:24 2:5

## Die Besermarsch hatte die von uns am

Die Besermarsch hatte die von uns am Sonntag veröffentlichte Elf zur Stelle. Bereits in der 4. Minute konnten die Besermarscher in Führung gehen, als Libemann bei einem Angriff zu spät das Tor verließ. In der 20. Minute konnten die Walsjenski sogar auf 2:0 erhöhen. Als dann aber Solar eine Minute früher für den Anstufkreifer torate, war noch nichts Schlimmes zu befürchten. Die Oldenburger kämpften mit großem Einsatz, aber die Hintermannschaft der Besermarsch, vor allem der Torwart, leistete herbertroagende Arbeit. Erst Eden konnten nicht verwertet werden. Trotzdem die Oldenburger auch in der zweiten Hälfte technisch besser sind und zeitweise mehr vom Spiel haben, glückt ihnen der Ausgleich nicht. Als glücklicher Sieger kann Wesermarsch den Platz verlassen.

### VF Wilhelmshaven von Roland geschlagen

Um den Aufstieg zur Fußball-Bezirksklasse... Bei den gestern ausgetragenen Aufstiegs- spielen zur Fußball-Bezirksklasse Staffel Bremen gab es folgende Ergebnisse:

Roland Delmenhorst - VF Wilhelmshaven	5:2
Bremer Lüne - TuS 93 Bremerhaven	2:4

Überausfönd kommt die hohe Niederlage des VF Wilhelmshaven gegen Roland Delmenhorst. Die Aufstiegsfrage ist wieder vollkommen offen, da TuS 93 Bremerhaven in Bremen sicher gewann, so daß jetzt VF Wilhelmshaven, Roland Delmenhorst und TuS 93 Bremerhaven je zwei Minuspunkte haben. Da VF aber die meisten Spiele auf eigenem Platz hat, darf er weiterhin als erster Kandidat anzuspreden sein.

Spiele gew. unent. verl. Tore Punkte

VF Wilhelmshaven	4	3	—	1	10:6	6:2
Roland Delmenhorst	3	2	—	1	9:4	4:2
TuS 93 Bremerhaven	2	1	—	1	5:4	2:2
Bremer Lüne	3	—	—	3	5:12	0:6

### MSV Norderne bereits ausgeschieden?

Um den Aufstieg zur 1. Kreisklasse Oldenburg-Striesland

In Norderne standen sich im Aufstiegs spiel zur 1. Kreisklasse der dortige MSV Norderne, der am letzten Sonntag gegen TuS 76 mit 4:1 verlor, und der Wilhelmshavener SV gegenüber. Die Norderner leisteten tapferen Widerstand, vor allem in der zweiten Halbzeit, mußten aber dem Wilhelmshavener SV den knappen 4:3 (4:1) Sieg überlassen. Mit zwei Niederlagen dürfen die Norderner für den Aufstieg nicht mehr in Frage kommen. — Am nächsten Sonntag erwartet TuS 76 den MSV im Rückspiel.

Der neue Tabellenstand lautet:

Spiele gew. unent. verl. Tore Punkte						
Wilhelmshavener SV	2	2	—	—	6:4	4:0
TuS 76 Oldenburg	2	1	—	1	5:3	2:2
MSV Norderne	2	—	—	2	4:8	0:4

### Die Fußballspiele am Orte

Wegen des Ausdehnungsplans für das Erste Kreisfeld zwischen den Unterfreimannschaften Weermarsch und Oldenburg, zu dem die Oldenburger Vereine der Bezirksklasse und der 1. Kreisklasse Spieler stellen mußten, gab es am Orte nur wenige Fußballspiele. Die Spiele der 2. Kreisklasse:

TuS Oerßen 1 - TuS Wobersfelder 1	6:1 (2:0)
-----------------------------------	-----------

Die Oberflener kamen zu einem überlegenen Siege über die allerdings nur mit zehn Mann spielenden Wobersfelder.

Dahlener SpuZ 1 - VfL 94 2	2:2
----------------------------	-----

In Ohmshede gab es einen sehr wechselvollen Kampf, den die Platzbesitzer gegen die starken VfLer unentschieden gestalten konnten.

VfL Ohl auf 1 - VfL 2	5:5
-----------------------	-----

Auch in Oerßenburg gab es in dem Vergleichskampf 2. Kreisklasse, Staffel A, gegen B (VfL) ein Unentschieden.

Die weiteren Spielerggebnisse:

Wittoria 4 - Zweifelder 2	2:0, nicht angetr.
VfL 94 3 - VfL 94 auf 2	4:1
TuS 76 2 - VfL Ohl auf 3	5:6 (1:3)

### OSV und TuS 76 führen

Bei den Fußballspielen der 1. Kreisklasse

In Döhlen fanden gestern drei Pflichtspiele der 1. Fußball-Kreisklasse statt, an denen außer dem Platzverein TuS 76 und OSV 2 teilnahmen. Die Ergebnisse lauteten:	
TuS 76 Oldenburg - OSV Döhlen	38:31
Wobersfelder TdD 2 - OSV Döhlen	43:30
TuS 76 Oldenburg - Wobersfelder TdD 2	32:30

TuS und OSV gewannen ihre Spiele gegen den OSV Döhlen, der sich tapfer wehrte. Das dritte Spiel brachte einen knappen 32:30-Sieg der 76er, die damit genau wie OSV auf vier Pluspunkte gekommen sind.

### Am Mittwoch Lehrgänge für Sommerspiele

Im Unterkreis Oldenburg finden am kommenden Mittwoch, dem 24. Mai, zwei Lehrgänge in den Sommerspielen statt, an denen die Lehr- und Spielvereine der Vereine teilzunehmen haben. Mit dem TuS-Platz findet ein Lehrgang für Fußball und Ringturnen für Männer und Frauen und auf dem VfL-Platz ein Lehrgang für Fußball für Männer und Frauen statt.

### Deutschland verläßt die GIE

Die händigen Bemühungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Eubendensports im Rahmen des Internationalen Studenten-Verbandes (GIE) sind von einer kleinen Gruppe studentischer Vertreter westlicher Mächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden. Die Reichsstudentenführung hat daher zur Kenntnis genommen, daß die GIE eine innere Umgestaltung aus eigener Kraft durchzuführen nicht in der Lage ist und weiterhin aktiv und ideologisch ihre Grundidee in Genuß nicht. Hiermit entfallen die Voraussetzungen, unter denen die Reichsstudentenführung seiner Zeit die Zusammenarbeit mit der GIE als „Sportmilitär“ angenommen hat. Die Reichsstudentenführung hat daher ihren Austritt aus der GIE erklärt und mitgeteilt, daß sie die Studentenbeispiele Wien im August dieses Jahres von sich aus gemeinsam mit Stalin durchführt.

## Osnabrück endlich in Form

### VfL Osnabrück - Hamburger SV 4:2 (4:2)

Auf eigenem Platz landete der VfL Osnabrück im letzten Gruppen Spiel einen verdienten Sieg über den Meister Hamburger SV. Die Hamburger spielten ohne Noack, Dörfel und mit Ersatz für Warring im Tor. Der VfL Osnabrück brachte seine beste Mannschaft auf den Platz, doch war der überragende Mittelfürer Zubad durch eine Verletzung verhindert. Trotzdem vollbrachte er eine große kämpferische Leistung. Das Spiel des HSV war manchmal wohl etwas flüchtig als das des VfL; brachte aber vor allem in der zweiten Halbzeit durch zu enges Spiel keinen Raumgewinn und gab der Osnabrücker Deckung immer wieder Gelegenheit, sich zu formieren, so daß wenig Schußgelegenheiten für den HSV heraus sprangen. Gefährlich waren bei Hamburg vor allem die Außenstürmer Sitorfi und Carstens; Söfmann zeigte wohl seine spielerische Klasse, kam aber bei der aufmerksamen Bewachung durch Zubad nicht so zur Entfaltung, wie man erwartet hatte. Die Käuferreihe des HSV zeigte ein gutes Gedränge und Aufbauspiel, wobei vor allem Seeler aufspiel, und der Ersatztorwart konnte an den vier Toren nichts ändern. Vor 4000 Zuschauern spielte der VfL Osnabrück endlich wieder mit volstem Einsatz und dem alten Schwung.

Das Spiel begann recht schnell, und der HSV zeigte dabei die größere Flüssigkeit. So gab es eine letzte Feldüberlegenheit der Hamburger, zumal in der Osnabrücker Deckung durch die Verletzung Zubads einige Unisicherheit herrschte. Nach etwa 15 Minuten stand der Hamburger Halbkreis Spundblache bei einem Angriff völlig ungedeckt vor dem Tor, und so konnte er den Ball ungehindert abschließen, wobei Stotho überaus passieren ließ. Wenige Minuten später gelang den Osnabrücker aber bei einem schnellen Angriff schon der Ausgleich durch den Mittelfürer Better. Und dann entwiidete der einheimische Angriff ein großartig angelegtes Spiel, ohne verhindern zu können, daß der HSV schon nach 30 Minuten durch einen Kopfball Söfmanns auf Plante den Eisstoß erneut in Führung kam (2:1). Dann entschied sich innerhalb ganz kurzer Zeit der Kampf zugunsten der Osnabrücker. Der VfL kam groß in Fahrt, und der Rechtsaußen Reiter schoß, auf Vorlage des Mittelfürers, den Ausgleichstreffer. Osnabrück drängte weiterhin stark, und der Mittelfürer Better schoß auf Vorlage von Willen den dritten Treffer, um bereits eine Minute später aus 20 Meter Entfernung einen weiteren Kernschuß loszulassen, den der Hamburger Torwart ebenfalls nicht halten konnte. Mit diesem 4:2-Stand war der Kampf entschieden.

## Fußball in Niederfachlens Gauklasse

### MSV Bremen führt in der Nordstaffel

Mit den Spielen der Nordstaffel in Bremen sind nunmehr alle Mannschaften der Nordstaffel im Rennen gewesen, so daß man jetzt einmal kurz beurteilen kann, wie sich das Kräfteverhältnis anläßt. Der vorjährige Staffelsieger MSV Bremen hat durch zwei Siege gezeigt, daß er auch in diesem Jahre erster Kandidat auf den Schluß ist. Gegen den TuS Altenthal, der nachlässig zum Schluß sehr auf war, hatten die MSV'ler keinen leichten Stand, ebenso gegen den Wobersfelder TdD, der den Bremen ebenfalls lange Zeit ebenbürtig war. Die beiden Spiele waren die besten des Tages. Um so mehr muß die Niederlage des TuS Altenthal gegen den Gauklassenueuling Osnabrücker TdD.

überraschen, in diesem Spiel zu guten Leistungen aufsteig, während den Altenthalern viele Sachen daneben gingen. Osnabrück hatte vorher gegen den MSV Bremerhaven ebenfalls sich recht gut gehalten. Der Delmenhorster TdD fierte den Wobersfelder TdD einen harten Kampf, mußte sich zum Schluß aber doch geschlagen geben. Dafür konnten die Delmenhorster aber die Bremerhavener ziemlich unanfaß überspielen und einen hohen Sieg für sich buchen. MSV verlor überaus gegen den HSV.

### Die Ergebnisse der Spiele in Bremen:

MSV Bremerhaven - Osnabrücker TdD	40:35 (18:19)
Wobersfelder TdD - Delmenhorster TdD	33:28 (22:16)

## Oldenburgs Leichtathleten auf verlorenem Posten

### Glänzende Leistungen bei den 22. Stagerat-Gedächtnispielen in Wilhelmshaven

„Opfermut und Leistungsfreudigkeit“ — so führte der Festungscommandant der Kriegshafenstadt Wilhelmshaven, Admiral J a n g e r, in seiner Eröffnungsansprache der Radmütigenkämpfe der Stagerat-Gedächtnisspiele aus — „sind die Garantien der deutschen Marine. Sie hat am 31. Mai 1916 ihr Können trotz großer materieller Unterlegenheit vor dem Stagerat bewiesen, als sie durch heldischen Einsatz in der größten Seeschlacht der Weltgeschichte dem Gegner den Sieg entriß.“ Zu Ehren dieses Sieges feiert Wilhelmshaven seine Stagerat-Spiele, die in diesem Jahre einen besonders festlichen Rahmen erhielten. Die Veranstalter, der VfL Wilhelmshaven 1908 und die Reichsstudentenvereine Wilhelmshaven, haben eine Wähen geschickt, um Kämpfer und Kämpferinnen nach Wilhelmshaven zu holen, die durch ihr Können und ihren kämpferischen Einsatz gleichmäßig die Taten der Väter vor dem Stagerat einten. Aus Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Bremen und Hannover war die Elite der deutschen Leichtathletik am Start. So kam es zu wunderbaren Kämpfen und Leistungen, wie wir sie in unserer Nordwestsee selten erlebt haben. Der Hannover-Verein, die Allianz Berlin, und der Hamburger Athletik-Club waren mit äußerst starken Mannschaften am Start; sie zwangen sich gegenseitig zu größter Eingabe um den Sieg. Bei dem prächtigen Käufermaterial dieser Vereine wurden trotz schwerer Bahn und starken Gegenwindes Zeiten gelaufen, wie man sie nur von Weisteschaften gewohnt ist. Selbst die Kriegsmarine mit ihren Könnern konnte gegen Läufer wie Mathias (Allianz Berlin), den Sieger im 100- und 200-Meter-Lauf, Ganzer (Hamburger AC), Rube (Osnabrücker TdD) und Wolpert (Hannover 96) nicht auskommen. Besonders der 200-Meter-Lauf hatte es in sich, denn alle sechs Endkampfteilnehmer kamen unter 23 Sekunden ein. Mathias lief mit 22,1 Sek. eine blendende Zeit. In den Mittelstrecken hatte der Hamburger AC sein glänzendes Material zur Stelle. Dieser Verein botwies in der 3x1000-Meter-Lauf sein großes Können, die er sicher gegen Hannover 96 gewann. Aber im 800-Meter-Lauf und im 1500-Meter-Lauf waren Guling (TuS Leipzig) und Otto (Allianz Berlin) den Athleten aus Hamburg überlegen, Guling lief im scharfen Rennen gegen Ranton und Nath (HAC) die gute Zeit von 1:58,6 Min. heraus. Im 3000-Meter-Lauf gab es ein prächtiges Rennen zwischen Jäger (HAC) und Friedrichs (Kriegsmarine). Dem Endpunkt Jäger war Friedrich nicht gewachsen. Jäger beendete das Rennen in 14:13,00 Min.; er zwang Friedrich zu der ebenfalls hervorragenden

Zeit von 15:19,02 Min. Gegen diese Dauerleistungen standen alle Teilnehmer unseres Kreises und unserer Stadt auf verlorenem Posten. Ebenfalls in den Staffeln konnte der Oldenburger vertretende VfL nichts erreichen. In der 4x100-Meter-Staffel langte es gerade noch zum fünften Platz. Es lieferten sich hier die Allianz Berlin und Hamburger AC ein großes Rennen, das die Allianz in 43,7 Sek. gewinnen konnte. Lediglich in den technischen Leistungen konnten sich die Oldenburger placieren. Im Hochsprung gelang es Hoenen (VfL) mit 1,65 Meter den dritten Platz zu bewahren. Der Sieger war mit Fehlbader, der wieder 1,30 Meter sicher meisterte, gegeben. Im Dreikampf konnte unser Kreis recht gut abschneiden. Gullmann (Jahn Wilhelmshaven) wurde hinter Dahm (Werder Bremen) Zweiter. Hoenen und Lehmann (beide VfL) wurden in dieser schweren Konkurrenz Dritter und Sechster. Im Dreikampf der Alten Herren kam Rippen (TuS Oerßenburg) am dem zweiten Platz hinter Bröder (Wefermünde). Kurt Wäben (VfL) konnte sich den vierten Platz erkämpfen.

Bei den Frauenwettkämpfen konnten die VfLerinnen einige schöne Erfolge erzielen. In den 100 Metern war gegen die starken Gesehrinnen Köhnen (HAC) mit 12,8 Sek., Kallensee (Bremer Turngemeinde) mit 12,9 Sek. und Bloch (HAC) mit 13 Sek. nichts zu machen. Aber die VfL-Frauen konnten doch in der 4x100-Meter-Staffel zum ersten Male seit langer Zeit eine Rolle spielen. Der Hamburger AC mit seinen glänzenden Läuferinnen, die in 52,2 Sek. legten, und ebenfalls die VfL waren nicht zu schlagen. Die Oldenburgerinnen konnten aber den dritten Platz in der guten Zeit von 54,3 Sek. bewahren (dank des guten Laufens von Fr. Stumpf) vor Jahn Wilhelmshaven und Werder Bremen. Im Weitsprung konnten die Kämpferinnen unseres Kreises der Gaumeisterin Köhler (TuS Wobersdorf) sogar das Siegen schenken. Die Gaumeisterin mußte schon 5,22 Meter bringen, um E. Stumpf (VfL), die 5,11 Meter erreichte, zu schlagen. Fr. M. Wäben (VfL) kam trotz der guten Leistung von 4,90 Meter nicht über den sechsten Platz hinaus. Bei den Frauenkämpfen ist noch bemerkenswert die gute Diskuswurfleistung von Streif (Eintracht Braunschweig), die eine Weite von 35,32 Meter erreichte. Fr. Med (Wilhelmshaven) wurde Dritte mit 31,77 Meter hinter G. Barneck (Werder Bremen). Die Überleitung der Stagerat-Spiele hatte der Kreisführer für Leichtathletik, W. J e g e r, selbst übernommen. Mit Hilfe seines tüchtigen Kampfrichtersabes gelang ihm eine

## Die Sommer Spiele in dieser Woche

Dienstag, 23. Mai (Männer):  
2. Kreisklasse, 19.30 Uhr: HSV 3 - Zdd  
19.30 Uhr: HSV 1 - Ohmshede  
19.30 Uhr: TuS 76 2 - VfL 94 2  
19.30 Uhr: VfL 94 2 - VfL 94 2

Dienstag, 25. Mai (Frauen):  
2. Kreisklasse, 20.00 Uhr: HSV 2 - VfL Oerßen  
19.30 Uhr: Polzei - Zweifelder 2  
20.00 Uhr: Ohmshede - VfL 94 2  
3. Kreisklasse, 20.00 Uhr: HSV 3 - VfL Möschen  
20.00 Uhr: Wob. TdD - Zweifelder 2

Dienstag, 25. Mai (Männer):  
2. Kreisklasse, 19.30 Uhr: Zdd 1 - HSV 1  
3. Kreisklasse, 20.00 Uhr: Zdd 2 - Reichshagen

Freitag, 26. Mai (Männer):  
2. Kreisklasse, 19.30 Uhr: HSV 3 - Ohmshede  
19.30 Uhr: TuS 76 2 - Zdd 1  
20.00 Uhr: VfL 94 2 - VfL 94 2  
3. Kreisklasse, 19.30 Uhr: VfL Oerßen - VfL 94 3  
19.30 Uhr: HSV 2 - Polzei  
19.30 Uhr: VfL 94 3 - VfL 94 2

Alterstafel 1, 20.00 Uhr: HSV - VfL  
20.00 Uhr: Ohmshede  
19.30 Uhr: VfL 94 - VfL 94 2  
19.30 Uhr: Polzei 1 - VfL  
20.00 Uhr: VfL 94 - VfL  
20.00 Uhr: TuS 76 - Polzei

MSV Bremen - TdD Altenthal	26:25 (17:10)
Delmenhorster TdD - MSV Bremerhaven	35:25 (23:17)
Osnabrücker TdD - TdD Altenthal	37:32 (32:15)
MSV Bremen - Wobersfelder TdD	26:18 (11:9)
Osnabrücker TdD - Wobersfelder TdD	27:25 (12:12)

### MSV Braunschweig ist wieder dabei

Auch in der Staffelf ist jetzt alles einmal drangekommen. Der Deutsche Meister MSV Braunschweig zeigte sich in guter Form und konnte alle drei Gegner glatt schlagen, darunter auch den Turnfl. Hannover. Dieser hielt sich dafür durch zwei eindeutige Siege über VfL Bad Lauterberg und MSV Eintracht Hildesheim schadlos. Im Spiel dieser beiden blieb Lauterberg erwartungsgemäß Sieger.

### Die Ergebnisse der in Braunschweig ausgetragenen Spiele sind:

Braunschweiger MSV - MSV Eintracht Hildesheim	44:28 (25:8)
TuS Hannover - MSV Bad Lauterberg	36:27 (20:13)
Braunschweiger MSV - Bad Lauterberg	33:25 (23:10)
TuS Hannover - Eintracht Hildesheim	46:35 (32:15)
Braunschweiger MSV - TdD Hannover	42:28 (21:6)
Bad Lauterberg - Eintracht Hildesheim	33:23 (14:13)

## Die wichtigsten Ergebnisse:

100-Meter-Lauf:	Männer:
1. Mathias, Allianz Berlin, 11,0; 2. Ganzer, HAC Hamburg, 11,1; 3. Nube, OSV Osnabrück, 11,2 Sek.	
200-Meter-Lauf:	1. Mathias, Allianz Berlin, 22,1; 2. Rube, Osnabrück, 22,2; 3. Wolpert, Hann. 96, 22,4 Sek.
800-Meter-Lauf:	1. Guling, TuS Leipzig, 1:58,6; 2. Ranton, HAC, 1:59,0; 3. Nath, HAC, 2:00,0 Min.
1500-Meter-Lauf:	1. Otto, Allianz Berlin, 4:06 Min.
5000-Meter-Lauf:	1. Jäger, HAC, 15:18,00; 2. Friedrich, Kriegsmarine, 15:19,02 Min.
Hochsprung:	1. Fehlbader, Kriegsmarine, 1,50; 2. Giff, Kriegsmarine, 1,47; 3. Hoenen, VfL Oldenburg, 1,65 Meter.
Stabhochsprung:	1. Anauer, TuS Leipzig, 3,63; 2. Dantenheiner, Braunschweig, 3,63 Meter.
Dreikampf:	1. Zamm, Bremen, 1779,4; 2. Stannum, Wilhelmshaven, 1750,7; 3. Gieseler, Jahn Wilhelmshaven, 1519,8; 4. Eichen, VfL Oldenburg, 1423,1 P.
4 x 100-Meter-Staffel (Männer):	1. Allianz Berlin 43,7; 2. HAC 44,3 Sek.
3 x 1000-Meter-Staffel:	1. HAC 7:51,6; 2. Hannover 96 7:59,6 Min.
Olympische Staffeln:	1. Allianz Berlin 3:39,3; 2. Werder Bremen 3:42,2 Min.
Frauen:	1. Köhnen, HAC, 12,8; 2. Kallenfen, VfL, 12,9; 3. Bloch, HAC, 13,0 Sek.
Weitsprung:	1. Köhler, TuS Wobersdorf, 5,22; 2. Stumpf, VfL, 5,11; 3. Wäben, G., Wilhelmshaven, 5,00 Meter.
Diskuswerfen:	1. Streif, Braunschweig, 35,32; 2. Barneck, Bremen, 31,77; 3. Med, Wilhelmshaven, 31,77 Meter.
4 x 100-Meter-Staffel:	1. HAC 52,2; 2. VfL 53,0; 3. VfL 54,3 Sek.

Möbel kauft man preiswert und gut im Möbelhaus Hermann Janßen Heiligen- geistsstr. 32 Ehestandsdarlehen aller Finanzämter werden in Zahlung genommen





# Spannende Reiterkämpfe

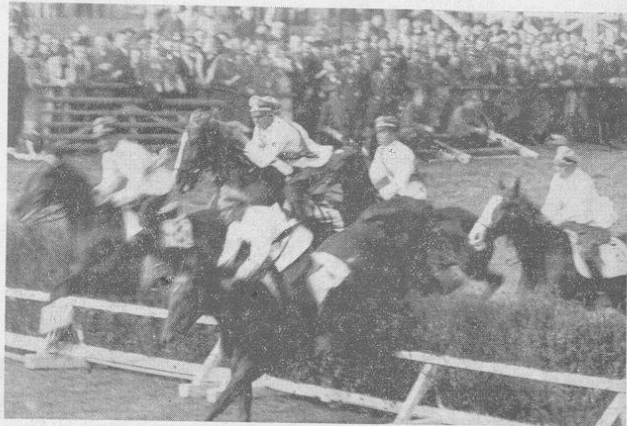
## Guter Verlauf und ausgezeichnete Besuch beim Landesturnier und Rennen in Ohmstede

Der schöne Auftakt am Sonnabend hatte dem Haupttag des Oldenburger Landesturniers und Rennens einen guten Verlauf versprochen. Der sonnige Tag, die fast völlige Veranstaltungstube in der Gauhaupthalle und die Erinnerung an die glänzende Veranstaltung des Vorjahres ließen denn auch diesmal wieder Vielfache den Weg zur Ohmstedter Reubahn aufnehmen. So waren denn alle Vorbereitungen für einen spannenden und unterhaltenden Nachmittag gegeben, der auch im großen gesehen wohl gelassen werden konnte. Wenn wir sagen, „im großen gesehen“, so möchten wir dabei gleichzeitig auf ein paar Unzulänglichkeiten hinweisen, die wir schon im vergangenen Jahre schon angesprochen haben, ohne aber wohl recht verstanden worden zu sein. Deshalb wollen wir heute ruhig etwas deutlicher werden. Es hat nicht in allen Dingen so geklappt, wie man es sich wohl wünschte. Vor allem die Bekanntgabe der Ergebnisse ließ da manchen offen. Einige Siegerbrüder z. B. wurden zwar genannt, aber unter Ausschluß der Öffentlichkeit vorgenommen, weil das Publikum einfach die Namen der Sieger nicht erfuhr. Es scheint uns unerschwinglich, daß man hier das vorhandene Mißtrauen etwas mehr in Tätigkeit setzt. Daß der Verfasser dieser Zeilen sich nach den Ergebnissen lange Zeitfragen hinüber die Hacken abzufragen mußte, sei als berufliches Pech nur so am Rande bemerkt. Aber auch die Abwicklung der Kämpfe kann glatt etwas mehr Straffheit verlangen, wie es auch unangenehm verhandelt werden muß, daß einzelne Fahrer am Start auf ein Minimum gegenüber der Meldebilanz zusammengeschmolzen waren. Man würde gut daran tun, hier mal ein wenig forscher ins

Zeug zu gehen, damit der glänzende Eindruck, der seit dem Turnier des Vorjahres bestand, nicht für die Zukunft einer weniger günstigen Meinung weicht.

Sieht man von diesen Beanstandungen ab, dann bleibt aber noch genug des Lobens übrig. Es war freidenklich ein Feiertag, wie man sich ihn wünscht, eine Schau glänzenden Materials, Rennen, die die Zuschauer von den Tribünen hochrissen, und Leistungen, die jedem großen Turnier zur Ehre gereicht hätten. Dazu kam ein feistlicher Rahmen, mit all den bunten Bildern, die einen Renn- und Turnierplatz so recht zum Leuchten bringen: Das Bunt der Uniformen, die Masse der Tiere, der Flor des schönen Geschlechts in den leuchtenden Farben der sommerlichen Mode, die schmissige Musik, die Spannung der Kämpfe und das immer aufs neue belebende Bild edler Pferdeköpfe. Viel Prominenz war vertreten. Wir nennen nur den Standortleiter Oberst Kreyffing, Kreisamtsleiter Gerdes als Vertreter des Preisleiters, Bürgermeister Vertram, Generalarbeitsführer zur Lob, Standortführer Ratz von RASA, Standortführer Oltmanns, Landesbauernführer Groeneveldt, Major Kühne, Staatsminister Paul, Landrat Willms.

Der Aufmarsch der Wagen wurde mit viel Geschick und in kameradschaftlicher Zusammenarbeit von SA, NSKK und Polizei in geradezu musterhafter Weise bewältigt. Hier gab es nicht die geringste Störung. Zudem war alles getan worden, um dem Zuschauer den Ausblick auf den Reitleisplatz so angenehm wie möglich zu machen. Wirtschaftsbetriebe und Verkaufsstände bewältigten die verschiedensten Nachfragen im Handumdrehen.



Offiziers-Jagdrennen Aufnahmen (2): „Nachrichten“, S. 6/12

### Ausgezeichnete Klasse

fah dann das Jagdrennen der Dreijährigen um den Preis der Stadt Oldenburg, das über 1200 Meter ging am Start, leider bei 10 Nennungen wieder nur vier Pferde. Beim Start kommt „Liebeslust“ (Oberleutnant Schmidt-Bremen) sehr schlecht ab, überstürzt aber schon vor der Tribüne im tollen Sprint das gesamte Feld, um dann in der Kurve bei mehreren Metern Vorsprung auszubrechen und abzuwerfen. Müheloser Sieger wurde „Dianthus“ von W. Jacobs-Verden vor Georg Schröder's-Hoba „Abenhsjonne“ und Johann Deptsen-Bremen „Meile“.

### Ein schönes Bild:

35 HJ-Reiter reiten ein, um die Preise im Dressur-Mannschaftslampf entgegenzunehmen. In der Klasse A siegte die Reitergesellschaft der HJ-Reer und gewann damit den Wanderpreis der Klasse B wurde die Reitergesellschaft der HJ-Moorriem und erhielt den Wanderpreis des Landesbauernvereins. Außerdem gab es Auszeichnungen für Einzelreiter. Es waren dies: Gebken-Moorriem, Straumann-Leer, Müller-Fürgens-Oldenburg, S. H. Kuhlmann-Oldenburg, Ammermann-Moorriem, Böhmmer-Höfen, Hildinger-Reer, Möller-Wilhelmshöfen, Fickler-Gandertse, Kiff-Wilhelmshöfen, Bräuning-Oldenburg, Kruse-Gandertse und bei den Pimpfen: Kuhlmann-Oldenburg, Traut-Oldenburg und Janßen-Oldenburg.

### Den stärksten Reiteraufmarsch

erlebten die Zuschauer dann bei der Preisverteilung im Dressur-Mannschaftslampf um den Wanderschreppreis des Landesbauernführers, zu dem nur SA- und HJ-Reiter zugelassen waren. Sieger wurde der Reiterturn 1/63 Trupp Moorriem mit Scharführer Hajen, Scharführer Wichmann, SA-Mann Waas, SA-Mann Abdids und Scharführer Folte. Zweiter wurde Sturm 1/63 Trupp Verne und dritter Sturm 1/63 Trupp Reer. Einzelpreise erhielten: Truppführer Kraut, Scharführer Hajen, Rotenführer Weiners, SA-Mann Abdids, Scharführer Wegemann, SA-Mann Waas, Rotenführer Schöpp, SA-Mann Wardenburg, Sturmführer Fritzer, SA-Mann Sepe, Scharführer Folte, Scharführer Kruse und SA-Mann Gehling.

### Das Offiziersjagdrennen

Mit großer Spannung sah man dem Offiziersjagdrennen entgegen. Endlich gab es hier das im Programmheft versprochene Feld: zehn Pferde am Start. Es war ausgeschrieben für vierjährige und ältere Pferde, offen nur für Offiziere und Offiziersanwärter des Standortes Oldenburg, der auch den Preis gestiftet hat. Es ging über 2400 Meter, wobei vier Hindernisse zu überwinden waren. Nicht geschlossen kam das Feld vom Start und geht auch noch nicht geschlossen über das erste Hindernis vor der Tribüne. In der ersten Kurve jedoch ist es schon auf gut dreißig Meter auseinandergerissen. Ausgangs der Kurve geht Leutnant Veumann auf „Micauda“, l. Abteilung Art. Reg. 58, knippt in Führung, um die durch die Geopferade immer weiter auszubauen. Das zweite Hindernis nimmt er schon mit einem Abstand von Metern, kann diesen dann weiter und weiter aus und sieht beim Einlauf in die Zielgerade wie der sichere Sieger aus. Hier aber macht sich Oberleutnant Schröder auf „Meister“, 4./M 16, auf die Verfolgung. Immer näher kommt er dem führenden, zehn Meter vor dem Ziel ist Neumanns Vorsprung

auf Kopfhöhe zusammengekommen. Kopf an Kopf scheint es durchs Ziel zu gehen, aber Schröder's „Meister“ war doch um eine Idee mit den Rüstern vorne und brachte seinem Reiter damit einen wirklich erlämpften Sieg. Auf den dritten Platz landete Leutnant Kraas auf „Luchsote“, gefolgt von Hauptmann Waas auf „Erika“, Hauptmann Haag auf „Ranzler“, Hauptmann v. Schönfeld auf „Rufbia“, Leutnant v. A. Schöneboom auf „Mandarin“, Leutnant Schöndach auf „Flamingo“ und Oberleutnant Duhm auf „Pandora“. Leutnant Defer auf „Luzio“ führte am zweiten Hindernis und mußte aufgeben.

### Nach der großen Jagdquadritze,

die wir hier verbriefentlich an dieser Stelle mit viel Anerkennung und Freude beschrieben haben, folgte das

### Jagdrennen

um den Preis des Reichsstatthalters ausgegeschrieben für fünfjährige und ältere Halbblutpferde, die weder 1938 ein Rennen von 1000 RM, noch in diesem Jahre ein Rennen von 700 RM gewonnen hatten. Entfernung: 3600 Meter. Am Start fünf Pferde (bei 15 Nennungen). Verhalten erst geht das Feld ab. Lange Zeit führt „Grenadier“ (Georg Schröder, Hoba), wird aber hinter dem vorletzten Hindernis von „Zaucher“ (W. Schüt, Halle i. W.) verdrängt. Während dann „Grenadier“ mehr und mehr zurückfällt und schließlich aufgibt, „Eich“ (G. Hmanns, Norrup) abwirft, entbrennt der Schlupfampf zwischen „Zaucher“ und „Wildfang“ (Georg Blome, Hagen), den „Zaucher“ zum Schluß sicher gewinnt. Dritter „Flagette“ (Frit. Regt. 22 Verden). Die Siegerbrüderung aus der

### Wettfistigkeitssprüfung

schloß sich an. Hier war das Ergebnis Abteilung A: 1. Schiffe Bachhaus auf „Hermano“, 2. HJ Gerd Deltan auf „Abda“, 3. W. Hüffing jun. auf „Vento“, 4. W. Hüffing jun. auf „Lango“.

In Abteilung B: 1. Oberleutnant Fallmeier auf „Ver“, 2. Oberleutnant Fallmeier auf „Quotient“, 3. Unteroffizier Rüd auf „Mugus“, 4. Leutnant Neumann auf „Micauda“, 5. SA-Truppmann Fritzer auf „Amfel“, 6. Feldwebel Gerdes auf „Karl“, 7. Feldwebel Gidermann auf „Quersläufer“, 8. Hauptwachtmeister Witsch auf „Mey“, 9. Gefreiter Szamkeit auf „Seebitz“, 10. Frl. Aie Vid auf „Abda“, 11. Oberleutnant Breun auf „Ranzler“, 12. HJ Otto Wüller-Fürgens auf „Grane“, 13. Hauptfeldwebel Wackerthal auf „Quaffa“, 14. SA-Reiter Veemann auf „Abda“ und 15. Leutnant Michoff auf „Oberjäger“.

### Zum Schluß das Jagdspringen

Hartnäckig umstritten war wieder das Jagdspringen Klasse M, das neun Teilnehmer an den Start brachte. Der schwere Kurs mit seinen 13 Hindernissen brachte einen verbliebenen Kampf, der vor allem außerordentlich spannende Momente enthielt. Fast eine volle Stunde zog er sich hin. Als Mindestzeit wurden 2 Minuten 50 Sekunden angegeben. Sieger blieb schließlich Oberleutnant Fallmeier auf seinem ausgezeichneten Springenden „Ver“. Der Sieger war auch der einzige Reiter, der sein Pferd ohne Fehler über die Hindernisse hinwegbringen konnte. Seine Zeit war 2:35 Minuten. Zweiter wurde SA-Deutruppführer Nordmann auf „Calkula“, dritter Unteroffizier Rüd auf „Obin“, vierter Oberleutnant Fallmeier auf „Abteilung“, fünfter SA-Deutruppführer Nordmann auf „Frisienmädel“, sechster SA-Rottenführer Schöpp auf „Abda“ und siebter Scharführer Wichmann auf „Hite“, HE.

## Querschnitt durch fünf spannende Stunden

Pünktlich begann die Veranstaltungssfolge des Nachmittags, nachdem am Morgen der Dressur-Mannschaftslampf für Jugendliche, der Dressur-Mannschaftslampf um den Preis des Landesbauernführers, das Jagdspringen der Klasse A aus der Wettfistigkeitssprüfung und die Eignungsprüfung für Reitpferde abgewickelt worden waren. Mit der

### Eignungsprüfung für Reitpferde, Klasse A,

ohne Mindestleistung begann der Nachmittag, 23 Teilnehmer stellten sich den Prüfern. In der schweren wie in der leichten Abteilung gab es je fünf Sieger. In der leichten wurde die G. St. „Prinzeß“ der 2. Batterie Art.-Reg. 58 Oldenburg, geritten von Leutnant Neumann, erste Siegerin. Es folgten „Fritz“, der SA-Gruppe Nordsee unter SA-Deutruppführer Nordmann, „Senia“ der 13. M 16 unter Hauptm. Haag, „Quaffa“, 13. M 16 unter Hauptfeldwebel Wackerthal und „Luzio“, 4./M 16 unter Unteroffizier Spielgerint.

In der schweren Abteilung kam „Ritty“ unter seinem Besitzer Truppführer Traut Oldenburg zum Siege. Dahinter lagen „Germano“ von G. Bachhaus, Schweiburg, Reiter Schiffe Bachhaus, „Hinga“ des Oberleutnant von Goltz unter dem Gestritten Szamkeit, Major Schmidtmanns „Quadrupel“ unter dem Besitzer und W. Hüffings „Hade“, „Vento“.

### Im Jagdrennen der SA

für vierjährige und ältere Pferde, die nachweislich nicht Vollblut sind, liefen vier Pferde. Erst nach mehreren Pflichtstarts kommt das Feld ab, wobei „Stroppine“ einen ausgesprochen schlechten Start erwischt und sofort weit hinten lie. Vor der Tribüne liegen „Verland“ der Reit- und Fahrtschule Oldenburg und „Gerda“ unter ihrem Besitzer Wassermann-Verderburg Kopf

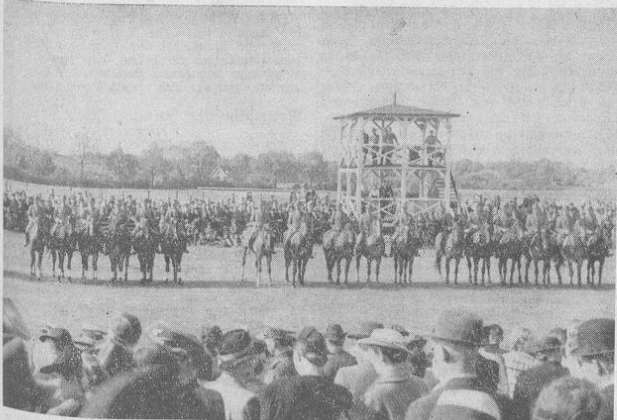
an Kopf. Aber schon in der Kurve liegt das Feld gänzlich auseinander. Gerda geht souverän in Führung. Ohne die Peitsche zu gebrauchen, geht die Stute mit weitem Vorsprung durchs Ziel, gefolgt von „Mitterliebe“ der Reit- und Fahrtschule Oldenburg und „Verland“. „Stroppine“ blieb weit hinten.

Großen Beifall gab es dann wieder für den prachtvollen Wierzug der Saate-Verbrauerei, der unsere Zucht ja bekanntlich in Leipzig vertreten wird.

### Das Ohmstedter Jagdrennen

über 1800 Meter für vierjährige und ältere inländische Halbblutpferde hatte zwar 16 Nennungen, aber ebenfalls nur vier Pferde am Start. Nach einem Pflichtstart kommt das Feld geschlossen ab. Am besten kommt „Irländer“ des Stalles W. Schüt-Halle in Wehlfalen weg, wird aber vor der Tribüne von „Bella-Donna“ des Stalles Wiederfischen, Verden, glatt überstürzt. Auf der Gegengerade kommt „Irländer“ aber wieder auf und zieht mit „Doma Bella“ Kopf an Kopf durch die letzte Kurve und in die Zielgerade ein. Im tollen Endstapf gewinnt „Bella-Donna“ mit Hals. Hinter „Irländer“ gehen „Leuchtturm“ (W. Schüt-Halle) und Ernst Krefsmanns (Eich i. W.), „Gauer“ durchs Ziel.

Die Eignungsprüfung für Wagenpferde gewinnt der Wierzug der 4. Kompanie M 16 „Quadrupel“, „Rubier“, „Quaffa“ und „Mia“, gefahren von Hauptmann Waas. Den zweiten Platz erringt die 13. Kompanie M 16 mit „Claf“, „Auh“, „Vitor“, „Seppel“, „Perzog“ und „Karl“, gefahren von Feldwebel Barkemeyer. Es folgen der Wierzug „Ganiga“, „Handome“ (Johann Hüffing-Dalsper) und zwei fr. Fr.-St. (W. Haber-Dalsper) von SA-Scharführer Fr. Hajen-Moorriem gefahren.



Dressur-Mannschaftslampf — Preis des Landesbauernführers









Spargelzubereitung

Das Spargelkochen ist eine Kunst, die geübt sein will. Zuerst Abfall wäre Vermeidung, trotzdem muß er gut und nicht zu dünn geschnitten werden. Man fängt beim Erliegen an und füllt zum Kopf heraus. Er ist für Erden, das untere Ende muß fingerbreit abgekehrt werden, da es leicht bitter und gelblich schmeckt. Spargel ist stets fast aufzuleben, leicht gefaltet, mit einer Weile Zunder. Alle anderen Wurzeln sind zu vermeiden, da sie das feine Eigenaroma des Spargels nehmten. Das Gebrauchtschiff ist Stangenbrot, Entweder ganz gebacken, dann reibt man mit fetter oder fettreicher Butter mit gebräuntem Semmelbrösel, oder geschmittenes Spargelgemüse, z. B. mit Schoten und Weibzotten gemischt oder für sich allein mit einer hollandischen Sauce. Weniger beliebt ist Spargel in Verbindung mit Kartoffeln, Reis oder Aubergin. Entweder wird der Spargel abgekocht mit Reis u. s. w. geschichtet, mit einer pikanten Sauce überzogen und Parmesanfäse überstreut, oder man gebäckt, oder man bearbeitet den Spargel zum Auflauf, z. B. zum Spargelbudding. Die berühmte Spargelplatte ist möglichst nicht über die langweilige Endnote zu berechnen. Man ist notwendig in Spargelplatte in Verbindung mit Fisch (herausragend eignet sich dafür Aal), das Ganze mit einer Mayonnaise vermischt. Sama erzählt, daß es Menschen gibt, die sich „aus Spargel nicht machen“, nun, man soll seinem zu seinem Glück zwingen.

Für den Kleingarten

Dein Garten — dein Jungborn

Mancher Kleingärtner baut die Scholle, um davon ernten zu können und seine wirtschaftliche Lage zu verbessern, das ist durchaus zu verstehen und muß von jedermann zugestanden werden. Besonders für funderreiche Gärten ist ein Garten von großer Bedeutung. Aber von nicht geringerer Bedeutung als die wirtschaftliche ist die hygienische Seite des Gartenbaues, und wenn ich in der Heberzunft den Garten einen Jungborn nannte, so tue ich das aus vollster Heberzeugung.

graben nicht mehr als drei Stunden spazierengehen. Das vielfache Gehen und die vielfältige Bewegung, die die Gartenarbeit mit sich bringt, sind allerbeste Mittel, um die Atmung und den Blutkreislauf zu fördern und die Verdauungstätigkeit anzuregen.

beeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren u. s. w. die von den Beinen leisten können? Gerade die letztgenannten Sachen sind ja anordentlich wertvoll wegen ihres Reichthums an Vitaminen und Mineralstoffen, daß jeder Kleingärtner ihnen in seinem Garten nicht nur einen besonderen, sondern einen großen Platz einräumen wird.

die hygienische Seite des Gartenbaues, und wenn ich in der Heberzunft den Garten einen Jungborn nannte, so tue ich das aus vollster Heberzeugung.

Nun und ist das, was der Garten uns liefert, in hygienischer Hinsicht von allergrößtem Wert. Jeder hat in den letzten Jahren so viel von

Die dir der Garten jeden Tag aus freier Bereitwilligkeit dir dich nicht schon, wenn du deinen Ader selbst gegraben hast und er affektur vor dir liegt? Freut du dich nicht, wenn die Erden die Kräfte durchbrechen und in deinen Händen die Blüthen zeigen oder dir deinem fetten Knaben die erste reife Erdbeere in den Mund stecken kannst? So bietet dir der Garten „Freuden ohne Maß und Zahl“.

In erster Linie ist es die Arbeit selbst, die, in frischer, reiner Luft ausgeübt, das beste Gegenmittel bildet gegen alle Stubenroderei und darum allen denen, die tagtäglich in geschlossenen Räumen und vielfach in gebogener Haltung arbeiten müssen, nicht dringend genug ans Herz gelegt werden kann. Eine Stunde

Ninminen und Nährsalzen

gehört, daß er dafür Verständnis haben wird. Nun frage ich dich, verehrte Hausfrau, wirst du, wenn du keinen Garten hättest, im Sommer auch wohl so viel junges Gemüse auf den Tisch bringen können wie jetzt, wo du es einfach in überreicher Menge aus deinem Garten holst? Würdest du das bezagen? Würdest du insbesondere so viel an Salat, Radishesen, Erd-

Freude aber gibt Kraft,

best dich hinweg über die Alltagsarbeit, macht dein Gemüt frei und scheidet hinweg, was dich bedrückt. Darum pflanze auch Blumen in deinen Garten, räume ihnen einen guten Platz ein, damit du allezeit Vorrat hast, „um dich und wen du willst und was damit zu schmücken“. Dazu sind Blumen da, von dir gepflückt zu sein. Pflanze sie aber so, daß auch der Vorübergehende sich daran erfreuen kann und sie zur Verschönerung des Straßensbildes beitragen. Es gab eine Zeit, da herrschte man durch hohe Mauern und Zäune den Garten vor der Straße ab, damit nur ja keiner hineinschauen sollte. Die Zeit ist Gottlob überdurnen, und jeder wird sich bemühen, seinem Garten ein solches Gesicht zu geben, das sich auch andere daran erfreuen. Dazu können u. a. ein paar Sommerrosen beitragen, die — die eine und die im Garten befreit — ihm im Nachhinein und Selbst eine freundliche Note beisteuern.

Die Oldenburger Nachrichten antworten:

W. S. Kann ein Mitglied zweiten Grades einen Interzessier der Aufnahme (12jährige Dienstzeit) erhalten, und an wen muß man sich wenden, um auf ein Gehalt einzugehen? A n t w o r t: Wichtig ist, wer von einem oder zwei der Klasse nach vollständigen Probearbeiten abstimmt. Was jede Art auch der von zwei vollständigen Probearbeiten abkommende Mithing, Staatsangehörige jüdische Mithing mit zwei vollständigen Probearbeiten bedürfen zur Eheschließung mit Staatsangehörigen des besetzten Landes der Gemehing.

des und zeigte mir an, das Besetzte sei noch am selben Tage auf dem bei der Post am blühenden Wege, nämlich als W a r e n p r o b e abgemittelt worden. Die Sendung ging jedoch verloren. Was ist weiterhin zu machen? Man kann doch nicht einfach einen solchen Betrag als verloren aufgeben. Geht die Post in diesem Falle und in welcher Höhe? In welcher Höhe hätte sie den Betrag erhalten müssen, wenn der Versand unter Nachnahme, als Einlieferungsbrief oder mit Wertangabe erfolgt wäre? Ist das Verlangensrecht in irgendeiner Weise zum Erlöse verpflichtet?

den Umständen, insbesondere auch nach dem Ausmaß der Zerstörung. Wenn Sie mit den Arbeiten gleichzeitig Bekannten gefällig sind, ist es keine Schwarzarbeit. In diesem Falle ist auch Genehmigung, richtiger Anmeldeung, nicht erforderlich.

Und nun zum Schluß noch eins, mein Gartenfreund: die Verbundenheit mit dem Boden führt dich erst zur rechten

De. S. Unter welchen Bedingungen ist ein Chemie-Studium o. h. n. möglich? A n t w o r t: Das Studium der Chemie wird ohne Abitur schwer möglich sein; werden Sie sich aber bitte wegen näherer Auskunft vertrauensvoll an die Mitteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes Oldenburg, Schulplatz 4, Zimmer 27 und 29, Eröffnung Montag, Dienstag und Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr.

A n t w o r t: Wenn Sie bei einer ausländischen Firma etwas bestellen, so geht die Gefahr des Verlustes, wenn nichts Abwechselndes ausdrücklich abgemittelt ist, zu Lasten des Empfängers. Die Firma wird ja auch Ihren Sitz als Erfüllungsort für die Abrechnung festlegen haben. Die Post behält vorerwähnte Sendungen je nach der Art der Sendung nach Tarif. Die Versandfirma können Sie nur dann haftbar machen, wenn Sie irgendeine leichtfertige eine zum Zeit der Ware in keinem Verhältnis stehende unrichtige Verwendungsart beabsichtigt hat, um etwas damit steuern zu können. Ob das zu bejahen ist, können wir nicht eindeutig aus Ihren Mitteilungen ermitteln. Wahrscheinlich ist es nicht.

zu einem anderen Zweck? Kann ich die von mir in den letzten zwei Jahren angepflanzten Sträucher im Garten weichen? A n t w o r t: Wenn Sie bei dem Erwerb und Zupflanzern der Räume auf eigene Kosten mit dem Mieter nicht besonderes abgemacht haben (z. B. daß Sie bei vorzeitiger Kündigung einen Teil der Kosten erstattet erhalten), können Sie nichts machen. Von dem Käufer können Sie überhaupt nichts verlangen. Die von Ihnen gepflanzten Sträucher können Sie mitnehmen.

Wohlfürbundenheit.

Die Scholle, die du selbst gegraben und mit deinem Schweiß gebohrt hast, macht dir diese Scholle lieb und wert, gleichviel, ob es deine eigene oder nur eine gepachtete ist. Jetzt hast du richtig geliebt am Boden, an der Heimat und am Vaterland. Du wirst anders eingestuft sein als der Mann „ohne Ur und Heim“ und wirst, wenn es sein muß, auch bereit sein, die Scholle, Heimat und Vaterland zu verteidigen. Ich dieses gibt dir Ruhe, Kraft und Sicherheit, geht nicht an deinen Aeren, sondern stützt sie und gibt dir Kraft zu erfolgreichem Handeln bis ins Alter. So wird dir der Garten zu einem unerschöpflichen Vorrat für deine Gedanken und Lebenskraft. Das vergiß nie, wenn auch mal ein Tag kommen sollte, wo es dir zudrückt wird mit der Arbeit oder wenn etwas schiefgeht. J. S.

Zwischen Strom und Steppe

Ein Heftiger Roman von Michael Jörn

Verlagsrechte nur durch Prometheus-Verlag, Erdbeben bei München

40. Fortsetzung

Verdammt — dachte er — diese Bauernstapel und Fischer, die ihr das Leben für eine Nacht anbieten, haben keinen so schlechten Geschmack geboten. Dieser Teufel von einem Weibe ist wohl ein Messerschlag und noch vieles andere mehr wert!

Sein wachsameres Auge hatte bemerkt, daß sich die Hütentür um ein Binsiges begeben hatte. Er trat einen Schritt zurück, um Raum zu haben, und sagte mit erhöhtem, hartem Ton: „Nochmals — siehe weiter —“ es konnte mir einfallen, dich und jenen hinter der Hütentür von hier fortzujagen.“

Das Weib — oder war es ein Mädchen — setzte sich auf einen Baumstumpf vor der Hütte und sah zu Silo auf, der noch nichts gesprochen hatte.

Sie trat zitternd, gutturalen Schrei aus, der eine Warnung sein konnte. Silo sah starr auf die Tür. Aber es trat niemand heraus; es schien, als ob der Mann dort drinnen vom Schrei des Weibes zurückgehalten worden war.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

Die Frau blickte Silo mit glühenden, haßerfülltem Auge an.

„Hier — setze dich — neben mich — es ist Platz genug für zwei, die sich lieben!“ Silo blieb aufrecht stehen, lachte vergnügt, laut und schallend, indes er die Hütte mit aufmerksamem Auge prüfte. Er schaute unter dem Sembe den tüchtigen Stahl seines Messers und wurde rosiglich.

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Wilt du summe, du schlechter Fischer, oder was du sonst bist? — Ich sagte, daß ich schon lange auf dich warte.“ „Sichst du nicht,“ sagte sie erneut und lächelte wieder. „Der Heiß du Angst? Fast wielesteht du so ein Weib in deiner Hütte — eine Kindergebärende? Und willst ihr treu bleiben?“

„Das wirst du mir hüben“, sagte sie heiser. Silo aber, den es gerade jetzt nach einem Kampf nicht gelüstete, trat langsam rückwärts in die Hütte und war mit einem Sprung untergetaucht. Er ließ zu seinem Boot, rückte den Gang abwärts, band los und ließ das Fahrzeug in die Strömung. Er sah eine kleine, gebaltete Faust über den Rand des Bruchses drohen, und gellend schrie ihm die Zigeunerin die unfähigen Schimpfworte nach.

„Nun — dachte Silo — der heutige Tag steht in Zeichen der Zigeuner...“

„Setz dich, More (so spricht man im Volksmund die Zigeuner an). Du bist gewiß hungrig. Da, nimm Speck und Brot mit dir!“

ich es und glaube es jetzt gefunden zu haben. Ja — ich bin von weilt oben den Fuß abwärts gewandert, lange wandere ich schon. Jetzt aber bin ich am Ziel!“

Der Mann setzte sich, ohne Silo zu antworten. Er rückte nahe an das Feuer; es schien, als ob er fröre. Jetzt hob er sogar seine hageren Hände und hielt die Handflächen gegen die Brust. Sein Gesicht war tief zerfurcht und mager. Die Nasenflügel begannen zitternd zu vibrieren, als sie der Duft gebratenen Speckes traf. Silo sah sich den Mann genau an. Eine kurze Prüfung sagte ihm, der die Leiden der Randstraße kannte, sofort, daß dieser Mann hungerte. Nicht nur hungerte — er mußte auch frieren, denn er hatte unruhige Hände und stadernde Augen. Der Mann gewiß krank, der arme Teufel. Aber er wartete, langte nicht zu, da er doch danach gierig war.

Der Landstreicher sah den Zigeuner aufmerksam an. Der war mit ein paar Lumpen bekleidet, klappte mit den Händen, indes er sprach und begann sich jetzt schauernd in seinen zerfetzten Rock zu hüllen. Dabei schien die Sonne warm und sein Wind lag über dem Fluß. Silo erinnerte sich jenes alten Schafvolkrades, den er gedenkt erhalten hatte. Er stand auf, ging zum Boot und holte den Rock.

„Hallo, More“, sagte Silo, „du kannst ruhig sitzen, ich mich und dich ist hier genügend da. Nimm dir was zu essen und dann erhalte, warum du dich schon so lange Zeit am Fluß herumtreibst — wo du doch keine Nahrung findest und ohne Daback bist?“

„Da — nimm ihn, More“, sagte er, „wilde dich herein. Du frierst und bist nicht ganz gesund. Wo wohnt du — unter welcher Weide?“

„Danke“, sagte er und begann hastig zu fassen. Silo sah insofern auf Fluß, Boot und Wäpfe. Einamen Leine haben es nicht gern, wenn man ihnen die Waffen vor dem Wunde hält. Silo achtete diese Regel. Der Zigeuner war sehr hungrig; jetzt warf er schon seinen abgemagerten Speck in das Feuer und kante an letzten Wippen Brot. Dann wuschte er sich mit dem Handbrüden den Mund und sagte mit heiserer und stark belegter Stimme:

Es war ein Versuch, zu scherzen. Aber der Zigeuner hatte kein Verständnis dafür. Er bekam trübe Augen und zitterte so stark, daß ihm die Glieder schienen. Pflöchlich legte er sich in den Sand und krümmte sich zusammen. Dabei murrete er unbestimmte Worte in einer Sprache, die Silo nur teilweise aus seiner Wanderpraxis kannte. Schließlich begann er zu plappern wie ein Papagei. Silo stand gewirrt ratlos da. Was sollte er mit dem kranken Mann beginnen? Er sah sich um. Dort hinten, im Weidenbüschel, sah er drei alte Weiber mit breiten, dichten Kronen im Dreieck eng beieinander stehen. Dort konnte man, die Stämme miteinander ziehend, eine Weiden- oder Maisbüsche errichten. Silo blühte sich, hob diesen großen, starknackigen Menschen mit erstaunlicher Wüßlosigkeit auf die Schulter und trug ihn zu den drei Weibern, wo er ihn niederlegte. Der Zigeuner war vollkommen apathisch — er war sehr krank.

„Schon drei Tage habe ich nichts gegessen. Und diese elenden Fische wollen an meine Angel nicht anbeißen. Der schwarze Gott soll alle Fische toten. Was machst du heute — an dem Tage, den ihr Sonntag nennt — hier am Fluß?“

Silo lief durch die Weiden hindurch und kam an ein Maisfeld, das abgemert war, dessen hohe, trockene Stengel noch in spitzen Säulen auf dem Felde standen. Von diesen Säulen schleppte er zwei nach dem Ort, den er gewählt hatte. Er schnitt mittelfeste Weidenstämme, verband die drei alten Weiber mit diesen aus in guter Manneshöhe. Die Wäpfeleinte lehnte er dicht an die Stämme, einen neben den anderen, handte sie mit Weidenrinde fest aneinander und hatte in kurzer Zeit drei dichte, weiterbeständige Hüttenwände hergestellt. Darüber besaß er wieder Weidenstämme als Dach, besetzte diese mit Wäpfeleinte, Wäpfeleinte und einer Sandbüschel. Das Haus war fertig. Es war winzig, aber es bot guten Schutz. Er säuberte den Boden, belegte eine Sandplatte mit dicken, trockenen Sandgras, und auch das Bett war geschaffen. Nun sagte er den reglosen Körper des Kranken und zog ihn in das Hütchen.

Silo wunderte sich sehr, daß der Mann ihn fragte, ohne über sich selbst Auskunft zu geben. Er antwortete:

Silo lief durch die Weiden hindurch und kam an ein Maisfeld, das abgemert war, dessen hohe, trockene Stengel noch in spitzen Säulen auf dem Felde standen. Von diesen Säulen schleppte er zwei nach dem Ort, den er gewählt hatte. Er schnitt mittelfeste Weidenstämme, verband die drei alten Weiber mit diesen aus in guter Manneshöhe. Die Wäpfeleinte lehnte er dicht an die Stämme, einen neben den anderen, handte sie mit Weidenrinde fest aneinander und hatte in kurzer Zeit drei dichte, weiterbeständige Hüttenwände hergestellt. Darüber besaß er wieder Weidenstämme als Dach, besetzte diese mit Wäpfeleinte, Wäpfeleinte und einer Sandbüschel. Das Haus war fertig. Es war winzig, aber es bot guten Schutz. Er säuberte den Boden, belegte eine Sandplatte mit dicken, trockenen Sandgras, und auch das Bett war geschaffen. Nun sagte er den reglosen Körper des Kranken und zog ihn in das Hütchen.

„Nun — ich fahre mit meinem Boot spazieren. Aber du, More, was kriechst du hier umher ohne Sinn und Zweck? Hast du etwas verloren?“

Silo wunderte sich sehr, daß der Mann ihn fragte, ohne über sich selbst Auskunft zu geben. Er antwortete:

„Du läst — doch das ist einerlei“, sagte er. „Aber ich lache etwas, seit vielen Monaten suche

Silo wunderte sich sehr, daß der Mann ihn fragte, ohne über sich selbst Auskunft zu geben. Er antwortete: